

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts verkauft.

Abonnement-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweich'sche.

N 107.

Halle, Sonntag den 9. Mai. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1880.

Das Wiederansehen des Dreikaiser-Bündnisses.

In unserm in der Nummer vom 20. April enthaltenen Leitartikel schreiben wir, „Rußland werde sich früher oder später entschließen müssen, zum Dreikaiserbündnis zurückzukehren“. Heute, nach kaum vierzehn Tagen, steht das Dreikaiserbündnis bereits im Vordergrund der Dinge. In einem Telegramme der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, welche gute Beziehungen in diplomatischen Einflüssen Kaiser Wilhelm — das gute Einvernehmen unter den drei Kaiserthronen wiederhergestellt sein will und es sei auch der Reichstagsler Fürst Bischoff zur Dreikaiser-Allianz zurückgeführt (Telegramm aus Berlin d. 3. Mai).

Der politische Correspondenz, dem Organe des auswärtigen Amtes in Wien, wird unter dem 2. Mai aus Berlin geschrieben, daß man in St. Petersburg keine politischen Speculationen an das Ministerium Gladstone zu knüpfen sehe. Der offiziöse St. Petersburg, „Herold“ erklärte vor kurzem, daß man bei dem Cabinet Gladstone auf nichts weiter, als die traditionelle englische Handelspolitik rechnen könne. Der „Post“, welche gleichfalls die Annäherung der drei Höfe betonte, wurde anlässlich der Geburtstagsfeier Kaiser Alexander II. aus St. Petersburg geschrieben, man freue sich in St. Petersburg, Lord Beaconsfield nicht mehr gegenüber zu haben, aber man denke nicht daran, mit Gladstone Partei zu machen. — Für Deutschland waren daher alle Beunruhigungen verschwunden, zu welchen der englische Ministerwechsel Veranlassung gegeben hatte und die frühere Uebereinstimmung der Höfe von Berlin, Wien und St. Petersburg wäre demnach wieder hergestellt.

In dieser ganzen Reihe von Zeitungsnachrichten, die sämtlich aus offiziellen Quellen herrühren und gleichmäßig aus den Hauptblättern der drei Mächte ausgingen, besteht eine unangenehme Uebereinstimmung.

Nehmen wir jedoch die obigen Mittheilungen der verschiedenen Blätter als nicht weiter als gewöhnliche Zeitungsnachrichten, die keinen besonderen Vorzug vor anderen beanspruchen, so werden wir bei einer Prüfung der Lage finden, daß das sogenannte Dreikaiserbündnis, eine nothwendige Folge der durch die Ereignisse von 1866 und 1870 geschaffenen Lage ist.

Das Dreikaiserbündnis wurde demselben je zutreffend als ein „Dreikaiserbündnis“ bezeichnet, denn von eigentlichen Abmachungen konnte bei diesem Bündnis nicht die Rede sein.

Der Dreikaiser-Bund war nach wiederholter ministerieller Versicherung nur auf mündlichen Meinungsaustrausch der drei Sovereigns und ihrer leitenden Minister im Jahre 1872 basiert und entbehrte jeder vertragmäßigen Grundanlage. Der Dreikaiserbund war gewissermaßen eine in zeitweiliger Form geschaffene Erneuerung der heiligen Allianz, welche letztere nahezu vierzig Jahre lang den Frieden Europa's aufrecht erhielt. Er

hatte auch darin eine Aehnlichkeit mit der heiligen Allianz, daß ein gewisser ephorischer Cultus in der officiösen Presse mit diesem Bündnis getrieben wurde, während andererseits Angriffe auf dasselbe gerichtlich verfolgt und freizeug bestraft wurden. Im Jahr 1878, wo schon eine merkwürdige Verstimmung zwischen den Höfen Berlin und Wien einerseits und St. Petersburg andererseits eingetreten war, wurde Guido Weiß, weil er in seiner „Wage“ des Dreikaiserbundes in nicht freundlicher Weise gedacht hatte, zu einigen Monaten Festung verurtheilt.

Die heilige Allianz, gewissermaßen die historische Grundlage des Dreikaiserbundes, ging von dem Gedanken aus, den Einfluß Frankreichs und die von den Staatsmännern der drei Mächte nicht minder gestärkten demagogischen Bestrebungen karricirt zu halten. Die Ereignisse des Jahres 1848 und später die Politik Napoleon III. sprengten diese Allianz. Nach der Trennung berulhte das europäische Gleichgewicht auf dem Antagonismus zwischen Deutschland und Oesterreich. In Folge der Ereignisse des Jahres 1870 trat an die Stelle des bisherigen deutschen Dualismus zwischen Oesterreich und Preußen der europäische Dualismus zwischen Deutschland und Frankreich. Der Wunsch, Frankreich zu isoliren, schuf deutscherseits den Gedanken des Dreikaiserbundes. Oesterreich erwartete von demselben eine Zurückhaltung der orientalischen Pläne Rußlands und Rußland hoffte einen Theil des Einflusses auf dem europäischen Festen wiederzugewinnen, den es seit dem Tode Nikolaus I. verloren hatte. Wie die innere Politik der Mächte der heiligen Allianz gegen die Demagogie gerichtet war, so hofften die drei Kaiserreiche von ihrem Zusammengehen eine wirksamere Unterstützung der socialistischen und nihilistischen Agitationen. Durch den Frieden von St. Stefano führte Rußland das Gleichgewichtsverhältnis innerwärts des Bündnisses. Der Berliner Friede stellte dieses Gleichgewicht wieder her.

Wenn Rußland darauf verzichtet, an der Ordnung zu rütteln, welche der Berliner Vertrag geschaffen, so ist damit die Möglichkeit der Wiederherstellung des Dreikaiserbündnisses gegeben. Das Streben nach der Eroberung der Balkanhalbinsel von Seiten Rußlands wird, sagt die „politische Correspondenz“, „so oft es erlaubt, Rußland von Deutschland und Oesterreich trennen. Die dauernde Wiederherstellung eines guten Verhältnisses mit der deutschen und österreichisch-ungarischen Großmacht wird davon abhängen, ob Rußland lernt den Besitz der Balkanhalbinsel aus seiner Zukunftspolitik zu streichen.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. Mai. Ein dem Unterhause vorgelegter Gesetzentwurf bestimmt, daß zur Deduktion des diesjährigen Deficits von 24569046 fl. der Erlös aus der bewilligten Goltrenten-Emission von 20 Mill. nominell mit 17854000 fl. und die bisherigen diesjährigen Einzahlungen auf die Altverschuldung des Staats an die Staatsvoranschlägen im Betrag von 5883918 fl. zu verwenden seien.

Diesen Weg hatte man Egon gefahren, die städtische Kugel des Guegners in der Brust und darüber an dem Waagen, in welchem er gebrochenen Auges lag, trug der Gärtnerburche den kuffenden Strauß, seinen Todesgruß an die schöne, lebensvolle Frau, die auf ihren seidenen Rippen in die späten Morgenstunden hineinschlummerte.

Davon erzählten der Mira nicht die Bäuerin am Wegekanal, die nickenden Halme, die Käfer, welche ihr Mienbild summt, und doch war ihr Herz noch und füllte den graufamen Contrast des Lebens, den von „arm und reich.“ Schaute sie vor sich hin auf die Thürme und Wiesel der Stadt, so war es ihr, als lebe dort Alles heiter und zufriedener, und blühte sie zurück und sah die vornehmste Villa, in welcher ihren dürftigen Kinde nicht ein Trunk geworden und ihrem wehen Herzen kein Trostwort, so rang sich ein schmerzlicher Laut von ihren Lippen: Nur sie allein fühlte alle Qual der Welt.

Ein hochgewachsener, junger Mann schritt an ihr vorüber; er beachtete sie nicht, denn er war in tiefes Sinnen versunken, sie aber erkannte ihn — er war ein Wand, und in diesem Namen vereinigte sich für sie Alles, was grauam und herzlos war. Nein, sie konnte auch ihn nicht bitten. So schritt sie weiter in die Dämmerung hinein, das Kind schlief endlich ermattet in ihren schmerzenden Armen — es eilte nicht, bis sie heimkam in ihr leeres Zimmer und ihr Lager suchte, auf welchem sie einem neuen, qualvollen Tage entgegen träumte.

Kommerell und Winfried schüttelten einander stumm die Hände, dann begann der Alte zuerst:

„Du siehst gereifter aus, mein Sohn, männlicher. Ja, vergleichen läßt sich mit einem Sage Jahre überbringen.“

„Ging ich doch auch früher sorglos durchs Leben — aber auch eindrucklos, will ich gleich hinzusetzen,“ war die Erwiderung.

„Du weißt von Renate —“

„Alles, mein braver Winfried, Alles!“

„Und?“

„Du hast geteilt und gehandelt wie ein ganzer Mann! Noch aber, Winfried, und des Handelsgärtner's Gesicht wurden

Reith, 7. Mai. Das Unterhaus hat beschlossen, dem in der Duell-Angelegenheit Verbooy-Maitzenyi vom Gerichtshof gestellten Verlangen, auf Auslieferung der Abgeordneten Verbooy, Menyanstj und Ulethertj stattzugeben.

Petersburg, 7. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt bezüglich der Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Shanghai, den 7. April, daß diese ca. vier Wochen alte Nachricht der gegenwärtigen Schlage durchaus nicht entpreche. Man sei von dieser Seite befreit, die Beziehungen Rußlands zu China im schlechtesten Lichte darzustellen. Im Uebrigen seien die Nachrichten über angelegliche chinesische Kriegsschiffe und die Allianz mit Japan vollkommen unbegründet.

Gettine, 7. Mai. Der Fürst hat beschlossen, ein aus 18 Bataillonen in voller Kriegsrüstung bestehendes Observations-Korps an der montenegrinisch-albanesischen Grenze aufzustellen.

Schari, 7. Mai. Der Wirthen-Fürst Brent Bis Doba ist mit 2000 Wirthen hier angekommen.

Konstantinopel, 7. Mai. Der Marsch der russischen Oberleutnanten aus Rumexan, bei Mahomet, ist von dem Kriegsspreite zum Tode verurtheilt worden.

New-York, 7. Mai. Die eine Wiederwahl Grant's zum Präsidenten abgeleitete republikanische Convention von St. Louis hat eine Resolution angenommen, in welcher sie sich gegen die Candidatur Grant's ausspricht und den Zusammentritt einer unabhängigen republikanischen Convention empfiehlt, welche einen anderen Candidaten vorschlagen soll, falls Grant von der Convention in Chicago zum Präsidenten-Kandidaten ernannt werden sollte.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.) Das auswärtige Amt in London ist in größter Aufregung, weil absolut keine Parteien über die Verhandlungen Englands mit Berlin in wegen Afghanistan's vorhanden sind. Die früheren Minister behaupten, alle Verhandlungen wären vertraulich gewesen und es existirten keine officiellen Dokumente. Wäre es nicht, das immer größer werdende indische Defizit zusammenhängend, weil gewiß viel Geld zu Bestellungen „erwandet wurde.“ Das verheerliche Schiffschiff „Alatana“ wird aufgegeben und scheint spurlos verfunken. — Von Lord Salisbury, als dem Vorgesetzten des türkischen Unterhandlungsvereins, wird ein dringender Ruf nach reichliche Geldbeiträge für die Nothleidenden in Kleinasien und Persien veröffentlicht. Die vorrige Hungersnot ist den nicht eingelaufenen Berichten sehr ausgebeut. In den Städten sterben die Leute zu Haufen auf der Straße; andere vergraben sich und ihre Familien, um ihren Leiden ein schnelleres Ende zu machen; wieder andere leben von faulen Abfällen und verkaufen ihre Kinder in die Sklaverei, um ihnen die Schmerzen des Verhungerns zu er-

ernten, „so ist es Zeit — ich meine, Frieden mit drüben zu halten und Deine Kaufbahn nicht aufzugeben. Hast Du Dir Alles überlegt? Mir stehen hier Mann gegen Mann, denn einmal, die junge, blühende Pflanze da innen zinge mich nichts an — nur so laß Dir von mir sagen, ob Du nicht für ein glattes Waden-gesicht zu große Dyer bringst? Deine Familie und Deine Frau zugleich einbringen — es ist viel, Winfried — weil, Und wenn es Dir jetzt leicht scheint, so denke, daß die Ehe auch nicht immer Stunden voll Sonnenlicht und Sternenglänzer bringt. Es giebt Finsternis, in denen man sich wohl auch einmal fragt, „warum?“ und wenn man dann erit an die Ueberlegung gerath und sich an den Fingern vorredmet, „wenn Du es so und so gemacht —“ Winfried, Du künntest eines Tages Sehnsucht bekommen nach der schönen, blauen Uniform, auf welche die Mädchen so gern geblickt, und nach dem großen, Wand'schen Gestecklein, der so unerlässlich war, wie Fortunatus' Sessel! Ein alter Mann kennt die Welt und die Menschenherzen! Und wenn so ein junger Schöpfung meint, er kann sich in den eigenen Gedanken zurecht finden und das wird nun immer so bleiben — o, weil gestift. Die grade aufgeschlossene Pflanze krümmt sich oft noch zulezt — und der Mensch ist zu wandelbar und bei jedem Wind drehbar, kaum daß er's nur selber weiß!“

Befehle, ohne den Versuch zu machen, den alten Herrn unterbreiten zu wollen, hatte Winfried zugehört; jetzt schüttelte er den hübschen Kopf.

„Guter Vater Kommerell, ich verstehe, wie Du's meinst, aber halt Du nicht selber gesagt, ich sei ein Mann! Nun, ein solcher wie, es thut! Und überdies sind die Schiffe hinter mich verbracht, ich habe meinen Abschied föhlich zu erwarten.“

„Und?“ fragte der Ältere mit einem Augenwinkeln, daß seine geräthete Stimmung verbergen sollte.

Winfried lachte, „Darin liegt die Frage, was will der junge Herr besinnen, der so frohlich und hochmüthig Alles hinter sich wirft? Was ist wohl — ein Bestreben werden, Papa Kommerell.“

Die Kinder der Frau von Bland.

Novellen von G. Weil.

(Verfasserin von „Die Erbin des Generals“, — „Kämpfe und Ziele“ etc.)

(Fortsetzung.)

Neunzehntes Kapitel.

„Vorwärts!“ mahnte der alte Kommerell sich selber und erob sich von einer Bank auf, welcher er einen Augenblick geruht hatte, „vorwärts, das ist die Parole. Hätte es früher nicht geglaubt, daß man von so alten thörichten Dumm noch Früchte verlangen könne — aber, man lernt nicht aus in diesem Leben. Den Hubert habe ich heute wieder vergebens erwartet — komm's ihm auch nicht vererben, bin eine so langweilige Gesellschaft.“

Er fuhr mit der Hand durch die ergrauten Haare und setzte seinen Weg fort, hier und dort nachsehen, ob das Befohlene geschehen sei. Das hatten seit Jahren seine Inspektoren befohlen — nun hatte sie der alte Handelsgärtner nicht mehr.

Er warf einen Blick nach der Pforte — ob doch wohl der Hubert nicht herauskam? Die schwarze, zusammengesunkene Gestalt richtete sich auf, das Kind weinte leise.

„Sei Ihr mitleid?“ fragte Kommerell. Er mußte an die stille Arbeiterin denken, wie die dort einst gestanden hatte, mit großen, feinsinnigen Augen hereinsehend auf die Blumenpracht. Die Fremde murmelte etwas Unverständliches. Er hatte Mitleid und trat aus der Pforte heraus.

„Komm! Ihr einen weiten Weg?“

Der dunkle Kopf nicht gehend. „Einem weiten, weiten Weg.“

„Und das Dingelchen da ist durstig — geht hinein! Dort wird man ihm etwas geben!“

Er wies auf Garten und Haus, aber Mira rührte sich nicht.

„Da!“ sagte er und sahte in die Tasche und zog ein Geldstück heraus.

Er war, als wolle sich die bögere Hand zuerst hastig bemerken entgegenfinden, dann ein kurzer Moment des Besinnens, und die schwarze Gestalt wich zurück.

„Noch — noch kann ich nicht betteln,“ murmelte sie, wandte sich und eilte den Weg zur Stadt weiter.

sparen. Der edle Lord macht sich anheischig, die ihm zugeworfenen Verträge rasch und — vermittelst der Missionvereine — gewisshaft ihre Bestimmung zuzuführen.

Der Reichstanzler Fürst Gortschakoff ist auf dem Wege der Genesung, man könnte sagen, in voller Reconvalescenz, wenn nicht eine gewisse Schwere im Kopfe wäre, die sich vermindert, sobald der Kanzler aufstehen kann, was nach ärztlicher Ansicht in tiefen Tagen der Fall sein sollte.

Das von Nicotera und Crispiani am 6. d. M. in Neapel abgehaltene Meeting endete tumultuös unter wüthenden Beschimpfungen und heftigen Pfeifen. Crispiani's Verhinderung, er erstrebe kein Parteizeil, wurde höhnisch ausgepfiffen; Andere bejubelten Crispiani. Der republikanische Deputirte Bozio sprach gegen die dieser Scene: „Dies würden die letzten monarchischen Wahlen in Italien sein.“ — Minghetti betonte in seiner Rede vom 6. d. M. in Bologna die augenblickliche Unmöglichkeit der Abschaffung der Maßreiser, dagegen sei die Notwendigkeit der Maßreiser unabweisbar. — Die Merklisten enthalten sich auf Verheiß des Vatikans der offiziellen Theilnahme an den Parlamentwahlen.

Aus Petersburg wird berichtet, daß der persische Generaloffizier in Tiflis, Mirza Wadwan Khan, zusammen mit mehreren russischen Beamten nach Tabris abgereisen ist, um die von den persischen Nomaden auf russischem Grenzgebiet verursachten Raubthaten zu untersuchen. In Erivan wird die Kommission von einer Anzahl russischer Soldaten erwartet.

Weydebe Wiza Piramencas selbst aus Venedig, nördlich von Albanen an der Brücke über den Sem (Gleno), nördlich von Tuzi, einen beständig drückenden Fels anlag. Die Leiter der Bestimmungswahlen seien Europäer, den Ausländern von Albanen zufolge „Kaiser“ (Italiener). Die türkische Regierung erhebt vom Geschäftsführer Futovic in Konstantinopel die Mitteilung, daß Selmas Pascha denselben erklärte, die Fortsetzung der geräumten Gebiete nicht durch ihre Truppen wieder besetzen lassen; auf ihre Unterthanen werde sie nicht bestehen. In der abgeschlossenen Convention sei ausdrücklich erwähnt, daß die Fortsetzung der Haltung der Albanen keine Möglichkeit übernehme, daß bei dem Wiederstand der Bevölkerung in Montenegro die Gebiete erkränken möge. Die Regierung wird die Maßregeln der Großmächte abwarten, ist aber zum Kampfe mit den Albanen entschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Mai.

Se. Majestät der Kaiser hat Allerhöchstden Vorbesitzer der französischen Republik, Fürsten von Hohenlohe-Schillingensfürst, zum Vorstande des Auswärtigen Amtes bis auf Weiteres ernannt und denselben nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 (R. G. S. 7) mit der Stellvertretung des Reichstanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes zu betrauen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Gerichtsrathen-Präsidenten Leicholdt in Gießen den Charakter als Rechnungsrath zu verliehen.

Der bisherige Privatdozent bei der philosophischen Fakultät der Universität zu Würzburg, Dr. Wilhelm Reußner ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Dem Oberlehrer Dr. Perschmann am Gymnasium zu Nordhausen ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Der Kaiser wird, wie man hört, am Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Wiesbaden verlassen und über Frankfurt a. M., Kassel, Barmen und Magdeburg, zu nach Berlin zurückkehren und am Montag früh mit der Potsdamer Bahn eintrifft. Während seines Aufenthaltes in Wiesbaden erwiderte der Kaiser daselbst täglich die laudenden Telegramme und nahm die regelmäßigen Besuche entgegen.

Aus Hannover kommt die Nachricht, daß daselbst am Freitag Nachmittag 2 Uhr der frühere preussische Justizminister Dr. Leonhardi gestorben ist.

Dem Reichstanzler wurde auch gefahren, wie alljährlich am Generaltage des Bismarck'schen Werdensversuch, ein von einer unserer Mittelklassen ausgeführtes Morgenhäuschen gebracht.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, würde der Präsident der Centralstelle für Gewerbe und Handel, v. Steinbeis, demnächst von diesem Posten zurücktreten.

Erneutes Augenweiden, dann ein: „Sind nicht so übel, kann gerade einen Verhütung brauchen, und mit der Zeit — nun, in so viel Jahren kann der Herr so weit sein — Diesmal sei ihm Winfried ins Wort.“

„Ich habe das verdient, denn ich hätte damals statt ungewisser Andeutungen, gleich Entsch. schreiben sollen. Aber es kommt jetzt. Weißt Du, was meine Parole ist? „Vorwärts, mühselig vorwärts!“ das ist es, was mir der große D., unter erster Mühselig, mit auf den Weg gegeben. Erwas schickten brachte ich ihm meine Thierstudien — und er? Kennst ich nicht selbst loben, Vater Kommerell, so mühte ich Dir seine Worte wiederholen. Nur so viel: Er sah in den Arbeiten, mit welchen ich meine Musestunden ausgefüllt, so hoffnungsvolle Resultate — er nannte manches darunter „fertig“, so daß ich ermuntert, beglückt über ihn stand. Wir haben keinen Thierstudien“, sagte er mir. „Nur kurze Zeit des gründlichen Studiums und Sie sind da! Und nun läßt mich nicht Alles wiederholen.“ — Ich mühte mich zu sehr verabsäumen. Mein Plan ist erst, nach Paris zu gehen, fleißig zu sein, einen Namen erwerben und dann vor den alten Kommerell hinzutreten und einen Sohn zu fordern.“

Der Gärtner brachte ihm die Hand, dann wandte er sich rasch um.

Vom Eingang her kamen Käthe und Hubert Rougemont, und wie eine Schildwache in geringer Entfernung die Gestalt der alten Kiste.

„Da!“ meinte Kommerell und lachte etwas gekniffen, „den habe ich mir in früheren Zeiten einmal als Schwager gefordert — aber so geht's, wir Alten bleiben mit terrarischen Pflanzen stets am Besten. Wenn wir Dich das junge Fräulein nicht ziehen lassen, auf einen letzten Tränkenantwurf Du Dich gefast machen müssen — aber, ich werde der Dir: Du bist ein ganzer Mann, und das Unferne mit grauen Haaren eben nicht allzu oft!“

(Fortsetzung folgt.)

— Der künigliche Ausschuß des deutschen (anti-sozialdemokratischen) Arbeiterkongresses hielt am 4. d. in Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Herrn Dr. Max Hirsch eine Sitzung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, den 3. deutschen Arbeiterkongress im Anfang Oktober dieses Jahres einzuberufen und ihn als Ort in erster Linie Chemnitz in Aussicht genommen. — Aus Dresden schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Der sächsische Kriegsminister hat eine eigenthümliche Maßregel gegen die hiesigen sozialistischen Reichstags-Abgeordneten Kaiser getroffen. Letzterer hat seit Kurzem hier ein Cigarren-Geschäft eröffnet und in seinem Schaufenster prangt das lebensgroße Bild Kaiser's, während die Cigarrensorten nach den Abgeordneten Debel, Viehnicht & Co. benannt sind. Daraus wohl hat das Kriegsministerium Anlaß genommen, in den Kaiser ein Verbot anzufragen zu lassen mit der Ordre: „Sämtlichen Soldaten ist verboten, den Kaiserlichen Cigarrenladen zu betreten.“ Wiewohl man derartige Verfügungen hier bloß gegen den Besuch von Schaufenstern.

Die Verhandlung wegen der vielbesprochenen Radjonausarbeiter-Revolte sieht in Deutchen im Monat Juni, c. in Aussicht. Als Angeklagte werden nicht weniger als 50, mehr als 20 und 100 Personen erscheinen. Bei der Schoungerichts-Verhandlung, welche im Saale des Hotel Sanssouci zu Deutsch-Kattinow, wird der Landgerichtsdirektor Böttcher als Vorsitzender fungiren.

Offiziell wird gefeiert: In Preußen wird seit 1773 in der Mitte zwischen Pommern und Angeln der Landes- und Vortag gefeiert. Dieser Vortag hat eine nationale Bedeutung. Es ist aber die Zeremonie in Bezug auf Pommern und Vortage in Deutschland eine sehr große. In 28 verschiedenen Landtheilen des evangelischen Deutschlands werden jährlich 47 Vortage an 24 verschiedenen Tagen gefeiert. Deshalb hat die deutsche evangelische Kirchenkonferenz zu Gießen auf mehrfache Anregungen die Frage wegen Herstellung eines gemeinsamen Pommern und Vortags für die deutsche evangelische Kirche mehrfach erwogen und den Beschluß gefaßt, daß ein gemeinsamer Pommern und Vortag am letzten Freitag im Kirchenjahr, also vor dem 1. Advent, gefeiert werden möge. Ein Beschluß seitens der maßgebenden Behörden liegt jedoch zur Zeit noch nicht vor.

— S. M. (Glaubensvertr. „Ariane“, 8 Gesänge, Kommandant Korvettenkapitän Freiherr v. Holten, ist am 6. Mai, in St. Vincent (Cap Verde) eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

(47. Sitzung vom 7. Mai.)

Im Reichstage fand heute der Vertrag mit der Schweiz wegen weiterer provisorischer Regelung der Handelsbeziehungen auf der Tagesordnung.

Abg. Sonnemann sprach an den Vertrag den Wunsch, daß es bald gelingen möge, wieder zu dauernden engeren Handelsbeziehungen mit dem Auslande zu gelangen, wenn auch die Hoffnung auf Erreichung dieses Zieles nur eine geringe sein könne. Er bewaunte lebhaft, daß in einem Briefe des Reichstanzlers an den bezugnehmenden Wöste die Absicht ausgesprochen worden sei, auf die Einführung einer autarko-Entropot zurückzuführen. Der länderliche Handel werde dadurch vollständig ruiniert. Dieses System der beschränkten Handelsbeziehungen ist nicht zu ertragen, sondern ist ein Ende nach ein. Das weitere Debatte wurde der Vertrag hierauf genehmigt. Das Gaus ging demnach zur dritten Lesung des Budgetgesetzes über.

Abg. Schlegel-Zechen erklärte, daß er zwar nicht prinzipiell gegen die Vorlesung sei, aber doch eine Bedenken gegen die selbe hege, um so mehr, als von dem Abg. Grafen Bismarck beauftragte Resolution wegen Beschränkung der Beschäftigung bereits jetzt, welche weitere Konsequenzen man aus dem ersten Schritte zu ziehen gedenkt.

Abg. Margnander machte dagegen geltend, daß gerade die Annahme des Budgetgesetzes die Berechtigung gebe, alle weiteren, wirtschaftlich unthätigen Forderungen, wie die Beschränkung der Beschäftigung abzuwehren.

Abg. Richter erklärte, daß er gegen das Gesetz stimmen werde, weil die unbestimmte Fassung desselben die Folge haben werde, daß entweder das Gesetz umfassen lasse, oder daß man mit dem wüthendsten Ungleich aus dem letzten Gesetze hätte.

Abg. Richter schloß sich dieser Erklärung an, während die Abg. v. Marsch und v. Bismarck die Zustimmung einer Beschränkung der Beschäftigung aus praktischen Gründen eintraten.

Auch der Abg. Windthorst hielt eine Beschränkung der Beschäftigung auf Kaufleute für unabweisbar. Gegenwärtig hieße die Form des Beschlusses die beste, nämlich, am Ende eines Jahres die Beschränkung des Handelsverkehrs zu prüfen, und wenn die Beschränkung nicht zu übersehen im Stande sei, auszubehalten. Die Generaldebatte wurde hiermit geschlossen, und die Artikel 1 und 2 der Vorlage ohne Debatte angenommen. Den Artikel 3, welcher die civilrechtlichen Folgen der Wähler regelt, erbat der Abg. Müller (Kapitel) einstimmig abzulehnen, was es unbillig sei, die im Wähler nicht die unlegitimen Gewinn, sondern auch die Zinsen seines Kapitals zu entziehen. Abg. Vastor schloß sich dieser Ansicht an, weil man durch das Recht, von dem Wähler alle an ihn geleihnten Vermögensgegenstände zurückzufordern, den Wähler privilegirt und es zu

Kleinere Mittheilungen.

[Die Civilisten des Bringen von Wales.] Aus London wird geschrieben: Es ist bekannt, daß der Prinz von Wales von der Königin in Bezug auf die Wähler gehalten wird, und daß ihre Majestät dem künftigen Erben von ihrer künftigen Annuität von 395,000 Pfd. St. nur wenig zu seiner Apogee von 40,000 Pfd. St. abgibt. Da der Prinz von Wales bei allen besonderen Gelegenheiten in die Wälder treibt, die der Tod durch das Sinken seines Baters gerufen, so wüthend an seine Wälder gestellt, die für einen Kronprinzen als unverschämlich hoch gehalten werden müssen. Die Wälder des letzten Jahres traf ihn zudem auch sichtlich hart, da er seinen Wäldern einen Nachlaß von 25 Pfd. des Bagdams genadigte. Die Königin soll nun dem Bringen (weil der Prinz mit den Wäldern unzufrieden) sein, daß er ihrer Privatkapitale bis auf Weiteres ganz eingezogen haben, wodurch dem Erben keine geringen Belegenheiten erwachsen. Mrs. Gladstone soll jedoch sich entschließen, dem Bringen von Wales für dessen besternten Vikarissat ein Gelden der Anerkennung der Wälder zu geben, und sich hierauf einzuweisen, was der Wähler eingezogen werden müßte, die Apogee des Bringen von Wales im Hinblick auf die großen Ansprüche, die von dem öffentlichen Leben in ihn gestellt werden, auf 100,000 Pfd. St. zu erhöhen. In letzter Zeit hat der Prinz, hienach, die Wälder bewiesen, daß er Gladstone gleich nach dem Bismarck des Bismarck einen Besuch abgestattet.

[Die Toilette einer Birmanin.] Trotz der Einfachheit ihrer Kleidung nimmt die Toilette einer Birmanin lange Zeit in Anspruch. Ein habe ich, indem sie sich mit mehreren Schönen in einen Hofes begibt, dann wird das lange schwarze Haar mit Stiefelfraut gewaschen, mit Del gesalbt und nach in einen großen Korb oben auf dem Kopf zusammengedrückt, wobei sehr oft fälsche Jöpfe mit eingeschlagen werden; ein Kamm über der Stirn führt den Knoten, und rings um ihr werden kleine, schwarze, Champak-Blütenstränge eingekleidet. Dann beginnt das schwere Geschäft des Schminkens. Die Hände eines Baumes (Tha-natka) wird in Wasser gerieben und die dadurch gebildete weiße Brei, gemischt mit Wasser durch den Saft, auf die Gesicht und den oberen Theil des Halses aufgetragen, und in die Haut eingekleidet, dann werden die Lippen roth die Augenbrauen schwarz und recht schön gemalt, und die Toilette ist fertig. Es ist hierbei bemerkt, daß man den Kopf nach europäischer Art in Perma nicht klebt, sondern man legt Haas und Lippen auf den zu süßenden Gegenstand, wobei man stark einathmet, und nennt das manusk-thee („Wohlgewürschminkt“).

einem gewinnbringenden Geschäft mache, von einem Wucherer zu sein.

Der Reichstanzler und Staatsminister Schilling empfahl dagegen die unveränderte Annahme der Beschäftigung weitergehend, die Wucherertheile meist zu konjunktiven Zwecken aufzunehmen und nur zu den landbesitzlichen Zinsen zu fruchtigern.

Der Artikel 3 wurde hierauf mit einer unentschiedenen Mehrheit von 170 gegen 160 Stimmen angenommen. Graf Bismarck empfahl die Annahme der von ihm beantragten Resolution wegen Beschränkung der Beschäftigung. Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen. Der Reichstanzler empfahl die Annahme der von ihm beantragten Resolution wegen Beschränkung der Beschäftigung. Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Der Reichstanzler erklärte für die Annahme der Resolution, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Parlamentarische.

Nach den nunmehr getroffenen Verhandlungen wird der Reichstag am Montag geschlossen werden. Herr Geiser hat gegen die Beschränkung der Beschäftigung einen Antrag gestellt, der in der morgigen Sitzung des Reichstags zur Verhandlung gelangen würde. Die sehr große Mehrheit des Hauses lehnte jedoch diese Anträge ab. Herr Windthorst betonte, daß über die noch zu erörternden Gegenstände mit der Beschränkung eine Vereinbarung getroffen sei, welche abhalten werden müßte. Damit ist es nicht möglich, daß die Beschränkung der Beschäftigung in dieser Session nicht mehr zur Verhandlung kommt.

Die der „Deber-Sta.“ unter 5. von Berlin gemeldet wird, hat der Abg. v. Marsch am 7. d. M. eine Resolution eingeleitet, welche die Beschränkung der Beschäftigung durch den Reichstanzler selbst, sei zu einem Zweck herabzusetzen, durch welche die Beschränkung der Beschäftigung ohne Schwierigkeit sich verhalten lassen.

Lokales.

Halle, den 8. Mai.

Die Reichsbank besitzt jetzt sämtliche beschreibbaren deutschen Staats-Kommunal- und Eisenbahn-Papiere mit Dreiviertel des Kurswertes, ohne Rücksicht auf den Nominalwerth.

Das Comité der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hielt gestern Abend im Hotel zur „Stadt Hamburg“ eine Sitzung ab, welche seitens der mit der Ausstellung eingeladenen Herren sehr zahlreich besucht war. In dieser Sitzung wurden die Vorarbeiten der einzelnen Gruppen gewährt. Die Namen derselben bringen wir später.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

3. März, 7. Mai. In der verflochtenen Nacht hat sich ein junger Mädchen, im Dienste des Dr. med. B. hier, in den sogenannten Leijpziger Teiche ertränkt. Gestern Abend noch wurde dieselbe gesund und heiter mit mehreren Fremden in Spaziergang. Ueber das Motiv zur That steht bis jetzt jeder im Unklaren. — Die Früchte des letzten April- und des ersten Maiabganges haben auch hier manigfachen Schaden angerichtet. Die jungen Karoffel- und Bohnenpflanzen sind fast vernichtet, ebenso zum großen Theil die Wälder zeitiger Offiziere. Auch den Weinland hat die jungen Triebe vernichtet worden. Auf den jungen Saatfeldern trifft man Stellen, die ebenfalls vom Frost gelitten haben; ähnlich ist es auch auf den jungen Ackerstern. Die Malzkorn treten hin und wieder schon in ziemlicher Anzahl auf.

Allen a. d. 7. Mai. Unsere Stadt, die seit Jahren nur ein Musikfest hat, wird jetzt deren zwei. Für heute sind in allen öffentlichen Vergnügungsorten Concerte und Feste angesetzt. Doch dürfte die momentan über die concertierende Capelle des Herzoglichen Musikregiments die das Publikum die größte Zugkraft haben. Die Kapelle erlernen sich der erlesenen Einnahmen und wüthend jede Woche ein Himmelstreff.

Im herzoglichen Erbinburgschen Palais zu Koburg wird alles für das Eintreffen der Frau Herzogin von Erbinburg vorbereitet. Die Verlaute, wie die hohe Frau längere Zeit daselbst verweilen.

Berlin- und Veranlassungen. Zu Pfingsten, vom 15. bis 18. d. M., findet in Berlin die dritte Jahresversammlung der Pfingstlichen Vereine und Neuter-Freunde Deutschlands, Desterreichs und der Schweiz statt. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Kongress sind an Herrn Max Friedländer, Berlin C., Preitelstraße 3, zu richten.

Reichsgericht's-Entscheidungen.

— Zahl der Schuldner einer minderjährigen, unter Vormundschaft stehenden heiratheten Frau die Schuldbüchse an dem Ehemann einer Gläubigerin unter Zustimmung derselben, abgesehen von dem Vermögensverhältnisse der Ehemannin, ist nicht, nach einem vom Reichsgericht's-Entscheidungen, vom 18. Februar 1880, in Geltungsbereich des Preuss. Allg. Landrechts darüber, welche Gläubiger gegenüber nicht liberirt, kündbar kann erlangter Gläubiger in die Beschlüsse ihres Ehemanns ihre Forderung gegen ihren Schuldner nochmals geltend machen.

Eingekommene Anzeigen.

Herrn Landwirthschaftlichen Reichsausschuß für praktische Landwirtschaft. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Sachverständiger. Herausgegeben von Dr. J. S. Fehling, Großh. Hofrath, Professor der Landwirtschaft an der Universität Halleber. XXIX. Jahrgang. 1-4. Heft. Monatlich erscheint ein Heft. Preis 1 Mark. Bestellungen an den Verleger, Herrn J. S. Fehling, Verlag von Hugo Beyer, Hofbuchhandlung Erbsm. Hofrath des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausgegeben von Rudolf von Gottschall. Jahrgang 1880. Fünftes Heft. Preis 1 Mark. Bestellungen an den Verleger, Herrn J. S. Fehling, Verlag von Hugo Beyer, Hofbuchhandlung Erbsm. Hofrath des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Die schönsten Umhängeu. Regenmäntel preiswerth nur bei Welsch, gr. Steinstr. 8

Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäfts-Locales und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause

Gr. Ulrichsstrasse No. 14

sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

11. Gr. Ulrichsstrasse 11.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwasser.

„Selbst bei reizbarem Darne verabreicht, erzielt das Wasser schmerzlose Wirkung.“ Prof. Dr. Leube, Erlangen. — „Leistet ausgezeichnete Dienste.“ K. Leibarzt Prof. Dr. V. Gietl, München. — „Wirkt sicher, schnell und doch milde, frei von jeder unangenehmen Nebenwirkung.“ San-Rath Dr. Wilke, Halle a/S. — „Bei Magen- u. Darmkatarrh, hab. Stahlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutauschöpfung, Hämorrhoiden, Leberleiden u. Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ V. med. Abth. d. k. Allg. Krankenhauses zu Wien u. L. d. Prof. Dr. Brasche. — Vorräthig in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, sowie in allen renommirten Mineralwasser-Depôts.

Staubfrei.

Im schon seit Jahren bewährten guten Qualitäten empfehle ich zu billigen Preisen

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten, Genähete Inletts zum sofortigen Füllen, Bettbezüge, Bettdecken, Stieppdecken.

F. G. Demuth in Halle a/S., Neumbauer 3/4, Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Teppiche

Kriele & Klewitz,
Specialgeschäft für
Teppiche, Möbelstoffe, Decken etc.

Halle a/S., Poststrasse 8.

Teppiche. Möbelstoffe.

Abgepaßte Ia Brüssel pro Meter von 27,00 *M* an, in **Hollen** pro Mtr. von 6,75 *M* an.

Abgepaßte Ia Plüsch pro Mtr. von 25,00 *M* an.

Abgepaßte Tapestry pro Mtr. von 18,00 *M* an, in **Hollen**, sehr geschmackvolle Dessins, von 3,25 *M* an.

Zimmerbeläge in Wolle zu herabgesetzten Preisen.

Ia Goblintischdecken, beste Fabrikate, von 10,00 *M* an.

Möbelstoffe

Damaste pro Meter von 1,80 *M* an.

Ia Rips pro Meter von 4,00 *M* an.

Sochji, Jute Goblins von 3,25 *M* an.

Portiendestoffe in nur guter Qualität von 2,00 *M* an.

Leinene Tischzeug a Garantur (Tisch-, Commode- u. Nähtischdecke) 5,00 *M*.

Tischdecken **Wagenplüsch**

Resonator-Flügel
und
Piano's
dreifach gekreuzt,
von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei
F. Voretzsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.



Segel.

Eine Partie gebraucht noch guter Segel zu **Zeilen, Planen** und dgl. im Ganzen und ange schnitten sehr preiswerth.

Sommerpferdedecken

mit und ohne **Brutz** und **Kopfstück**, als auch **praktische Sommerdecken** für **Spannpferde, Schabracken** von starkem Büß bis zu den leichtesten **Sommerhahnen** in einer schönen Auswahl der neuesten Muster zu sehr billigen Preisen.

Saatplanen

sowie alle Sorten **Wagenplanen** in jeder beliebigen Größe und Qualität; beagl. halte mein großes Lager von

Säcken

in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen empfohlen.

F. Lehmann früher **Pfaffenberg.**

Erproben die Preise für sämtliche

Baumwoll-Waaren

in letzter Zeit einen bedeutenden Preisausschlag erfahren, sind wir durch frühzeitige, sehr günstige Cassa-Einkäufe in der angenehmen Lage, unsere gewöhnlichen

Dowlas-Wäsche-Fabrikate,

die in Güte, Haltbarkeit und sauberer, geübener Arbeit bisher von **Feiner Konkurrenz** übertroffen sind, noch für **alte, billigte Preise** abgeben zu können und offeriren:

Daunenhemden 1 *M* 25 *S*, mit Spitzenbesatz u. gestickten Einfäßen 2 *M*; **Herrenhemden** 1 *M* 50 *S*; **Oberhemden** mit 3fachen Schürm-Einfäßen 2 *M* 75 *S*; **Anaben-Oberhemden** 2 *M*; **Anabenhemden** von 50 *S* ab; **Mittelhemden** von 50 *S* ab; **Erstlingshemden** 25 *S*; **Biene-Wädhchen** 1/4 Dgd. 1 *M*; **Damen-Beinkleider** 1 *M*, mit breiten gestickten Einfäßen 1 *M* 25 *S*; **Wädhchen-Beinkleider** mit wachsbarem Spitzen-Ansatz v. 40 *S* ab; **Damenröcke** mit Säumen 1 *M*, mit breiten Stidereien 1 *M* 75 *S*; **Wädhchen-Unter Röcke** mit Spitzenbesatz von 60 *S* ab; **Reglige-Jacken** von 1 *M* 50 *S* ab; **Schlepp Röcke** mit breiten gestickten Einfäßen 6 *M*.

Oberhemden nach Maas

lassen wir in kürzester Zeit **ohne Preiserhöhung** anfertigen und garantiren für **guten Sitz**.

Unter in allen Breiten vollständig assortirtes Lager von

Mull- und Zwirn-Gardinen

empfehlen wir zu **alten billigen Preisen** von **30 Pfg. pro Meter** ab und lassen bei Entnahme von ganzen Säulen **Fabrikpreise** eintreten.

Strumpf-Waaren:

Weisse Patent gestrickte Kinderstrümpfe, No. 1 pro Paar 30 *S*, jede höhere No. um 5 *S* steigend.

Bunte Patent gestrickte Kinderstrümpfe, von 25 *S* beginnend.

Weisse gewebte Damenstrümpfe, Paar v. 30 *S* ab.

Gestrickte weisse und Ringel-Damenstrümpfe 75 *S*.

Gestrickte Vicogne-Damenstrümpfe 75 *S*.

Gestrickte Vicogne-Herrensocken 60 *S*.

Gewebte Ringel-Herrensocken von 25 *S* ab.

Bei Entnahme von 1/2 Dgd. treten **Dugendpreise** ein.

Bettzeuge und Federleinen.

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel und um schnell damit zu räumen, haben wir sämtliche Qualitäten **bedeutend** im Preise ermässigt.

Decken.

Reich mit Seide gestickte Tuch-Tischdecken 2 *M* 25 *S*.

Rothe Anchenmir-Tischdecken, reine Wolle, 2 *M*.

Rips-Tischdecken in den neuesten Dessins, reine Wolle, 5 *M* 50 *S*.

Leinene Damast-Tischdecken 1 *M* 75 *S*.

Grösste weisse Waffel-Bettdecken mit langen Franzen 2 *M*.

Wädhchen in allen nur denkbaren Größen von 25 *S* ab.

Washbare engl. Tülddecken von 20 *S* ab.

5/4 Häkelstoff in verschiedenen, schönen Mustern, pro Meter 60 *S*.

Tischtücher, Servietten, Handtücher etc.

zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

Breite Schweizer Stickereien.

Ansätze und Einfäße in 200 verschiedenen Mustern, pro Meter 30 *S*.

Unter Lager in

sämmtlichen Weiss-Waaren

auf's Beste fortirt, halten wir zu **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

Schwarze Cachemir-Fichus in großer Auswahl, von 2 *M* ab.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

11. Große Ulrichsstraße 11.

Anträge und außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

für Gärten und Park-Anlagen!

Rasenmäher besser Construction, mit und ohne Druckwalze,

Gartenwalzen, doppelte eiserne, mit Gegengewicht, in verschiedenen Größen, empfohlen und halten vorräthig

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Einfache und elegante eis. Gartenmöbel in größter Auswahl bei **Christian Glaser,** gr. Klausstr. 24 u. kl. Klausstr. 9.

Alle gangbaren **Mineralwasser** in frischer Füllung, deren Pastillen und Badesätze empfohlen **M. Wallsgott,** gr. Ulrichsstraße 38.

Haupt-Geld-Gewinn 45,000 *M*

Dombau-Loose a 2 *M*

Mecklenburger Pferde-Loose a 3 *M*

Quedlinburger do. do.

Casseler do. do.

Ernst Haasengier.

Für Corristen!

Album von Holt und Amegrad mit 12 photo-sth. Ansichten a 1,50 in allen **Band-u. Papierhandlgn.**

Bestes 100% Aetznatron zum **Seifensieden,** nebst Gebrauchs-anweisung, empfohlen billigt

Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Weida

im thüringer Oberlande, an der Ober-Lothar Bahn gelegen, durch die Pracht seiner durchaus romantischen Natur längst als eine Perle des Oberlandes bekannt, und in seiner gesundheitlichen Bedeutung bereits in weiteren Kreisen genährt, bringt sich für die eintretende Saison als einer der reizendsten, gesundesten und billigsten Sommeraufenthalts in Erinnerung für Alle, die nach geistiger Anregung oder körperlichen Leiden Stärkung und Erholung bedürfen und suchen. Zu näherer Ansicht erbetet sich im Antrags eines zur Wahrung der unterstehenden Besondere gebildeten Vereines das unterzeichnete

Comité zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Gegend von Weida.

Reclamationen, Verträge, Testamente, Klagen etc. fertigt mit Sachkenntnis. Güter, Häuser u. Kapitalgeschäfte vermittelt prompt **A. Bleeser,** Sect. Schmeerstraße 25.

14. F. E. V. Ab. 8 Uhr.
14. M. C.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr verschied nach schweren Leiden unser theurer Vater, **Schwieger- und Großvater, der Etablizirte Carl Wilhelm Wagner** im 90. Lebensjahre. Halle, den 8. Mai 1880.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Während der schweren Krankheit unseres unvergesslichen Sohnes Carl, sowie auch an seinem Begräbnistage sind uns so zahlreiche Beweise wahrer Freundschaft und inniger Theilnahme entgegengebracht worden, daß wir uns gedungen fühlen, hierdurch allen den edlen Menschenfreunden den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank den treuen Nachbarn, sowie dem Herrn Fleischermeister **Heyne** in Lauchstädt für die reichlichen Erquickungen und erfrischenden Spenden in den Tagen des großen Leides. Aufrichtigen Dank dem Herrn Dr. **Bätge** für seine großen Bemühungen, und das theure Leben zu erhalten. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor **Zepp** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Cantor **König** und der lieben Schuljugend, welche ihm zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Endlich allen Denen, welche seinen Sarg mit Kränzen und Kronen so prächtig schmückten, herzlichen Dank.

Ruhe liebes Kind, Ruhe in Frieden. Biel zu früh bist Du von uns geschieden. Ruhig triffst Du Deine Leiden hier, Thürnen weinen Deine Hinterbliebenen Dir. Groß-Gräber vorf. 6. Mai 1880. Die trauernde Familie **Klitz.**

Erste Klitz.

1. Einflüß
2. Schul
3. Erub
4. unglü
5. Gelo
6. Spiel
7. (bis
8. dicit
9. Brief
10. betret
11. Ernen
12. die C
13. Wied
14. Dier
15. Dem
16. gsch
17. Gell
18. 9 (a
19. 80j
20. Khe
21. in B
22. gsch
23. Gell
24. 9 (a
25. 80j
26. Khe
27. in B
28. gsch
29. Gell
30. 9 (a
31. 80j
32. Khe
33. in B
34. gsch
35. Gell
36. 9 (a
37. 80j
38. Khe
39. in B
40. gsch
41. Gell
42. 9 (a
43. 80j
44. Khe
45. in B
46. gsch
47. Gell
48. 9 (a
49. 80j
50. Khe
51. in B
52. gsch
53. Gell
54. 9 (a
55. 80j
56. Khe
57. in B
58. gsch
59. Gell
60. 9 (a
61. 80j
62. Khe
63. in B
64. gsch
65. Gell
66. 9 (a
67. 80j
68. Khe
69. in B
70. gsch
71. Gell
72. 9 (a
73. 80j
74. Khe
75. in B
76. gsch
77. Gell
78. 9 (a
79. 80j
80. Khe
81. in B
82. gsch
83. Gell
84. 9 (a
85. 80j
86. Khe
87. in B
88. gsch
89. Gell
90. 9 (a
91. 80j
92. Khe
93. in B
94. gsch
95. Gell
96. 9 (a
97. 80j
98. Khe
99. in B
100. gsch

Wittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Das Mutterkorn und die Schädlichkeit desselben im Brote.

Von Prof. Dr. B. Richter in Halle.

Das Mutterkorn bezeichnet man bekanntlich schwarz-violette, fest gebogene, hornartige Körper, welche aus den Spelzen der reifen Roggenähren hervorgehen und abnorm vergrößerten, ausgehöhlten Roggenkörnern gleichen. Ueber das Mutterkorn selbst aber seine Entstehung sind früher die verschiedensten, irrigen Vorstellungen verbreitet gewesen; man hielt dasselbe für einen monströsen, übererweiterten Fruchtknoten und schrieb seine Entstehung theils dem Einflusse von Insekten, theils einer besonderen Krankheit des Roggens, theils Verwundungen, Wunden und Dünungsstörungen zu. Erst in neuerer Zeit ist das Wesen und die Bildung des Mutterkorns genauer erkannt und zwar ganz besonders durch die Forschungen des Prof. W. S. Hallé. Danach gehört dasselbe zu den Pilzen und ist eine Entwidlung in folgender Weise vor sich: Zur Mittezeit des Roggens (oder besser gesagt, der Gräser, denn man auch namentlich der Roggen vom Mutterkorn beimgelacht wird, so kommt es doch auch auf Weizen, Spelz, Gerste, wahrscheinlich allen Gramineen vor) bricht zwischen den Spelzen eine weißlich flüchtige, säurehaltige Flüssigkeit, s. B. Honigtau, hervor, in welcher eine Masse von Pilzsporen eingetaucht liegt. Die Verbreitung dieser Sporenmassen geschieht, weil der Pilz in diesem Stadium der Entwidlung die Beschaffenheit spheacelia segotum erhebt, wird namentlich durch Anwehung der Sporen an die Weine, Ährchen und sonstige Körperteile der Gräser anhaften und dann von neuem in die Blüthe der Gräser, also auch des Roggens, hineingetragen werden. h. an den reifen Ort ihrer Entwidlung. Nebenbei sei hier bemerkt, daß nach Hallé's Angaben die Biene den Honigtau des Mutterkorns nicht liest, das ist also der sog. Schwamm-Honig, flüchtigweise ihrer Nahrung der Biene zugesprochen wird. Diese Sporen, so nennt man die Fortpflanzungskörper der Pilze, werden von einem Pilzgewebe, sog. Mycelium, gebildet, welches den eigentlichen Fruchtknoten des Roggens durch seine Vegetation nach und nach gänzlich verdrängt, so daß schließlich zwischen nur noch der obere Theil derselben, die Narbe, erhalten bleibt. Das anfänglich ledere und lose Pilzgewebe wächst dabei lebhaft fort und verändert sich in der Weise, daß sich die einzelnen Nöden in kurze Zellen abspalten und daß zwischen den schon vorhandenen Pilzfasern neue gebildet werden, in Folge dessen die ganz Weiße ein festes und dichtes Gefüge annimmt und sich schließlich aus derselben das sog. Sclerotium, das, was man Mutterkorn nennt, bildet. Das Mutterkorn fällt dann entweder noch, während sich der Roggen auf dem Felde befindet, aus den Spelzen heraus oder gelangt beim Aufbruch des aus den gesunkenen Körnern und kommt auf diese Weise wieder auf das Feld. Die in den Boden gekommenen Sclerotien wachsen im nächsten Frühjahr in der Weise aus, daß aus denselben bräunliche Köpfechen, welche auf purpurrothen oder violetten Stielen sitzen, hervortreten. Diese Köpfechen enthalten in flüssigen, zähen, an der Peripherie sitzenden Behältern eine große Menge von fadenförmigen Sporen, welche aus den im Köpfechen befindlichen Oefnungen entweichen und, wenn sie bei feuchtem Wetter in die Blüthen der Gramineen, namentlich des Roggens, gelangen, zu keimen beginnen und dann wiederum das mit der Aufhebung von Honigtau verbundene, oben beschriebene Mycelium bilden. Hiemit ist der Entwidlungsgrad des Pilzes, dessen verschiedene Stadien man früher für ebenso viele verschiedene Pilzarten ansah, beendet resp. geschlossen.

Das Mutterkorn wirkt nun als Gift auf natürliches, heilig menschliches Gift und zwar durch zwei in hiesigen einfaches Arznei, das Ergotin und das Sclerotin, sowie durch eine Säure, die Ergotinsäure. Die durch Genuß von Brot, welches Mutterkorn enthält, anstehenden Krankheiten sind zweierlei Art. Die eine wird Kriebelkrankheit genannt, weil sich bei derselben als charakteristisches Symptom ein Kriebeln in der Haut einstellt, welches anfangs von Taubheit, Kriebeln, Erbrechen u. s. w. begleitet ist, welche Beschwerden sich bei fortgesetzter Vergiftung verstärken, bis zuletzt der Tod eintritt. Die andere Art des Ergotismus beginnt mit Eingenommenheit des Kopfes, Krämpfe, Schwindel und endet mit dem Brantigenen einsinken der Kräfte, deren schnelle Amputation unter Umständen den Patienten retten kann, aber bei rothem Umfingreifen des Brandes den Eintritt des Todes durch Vergiftung unvermeidlich zur Folge hat. Vegetäre Form der Mutterkornkrankheit, welche man auch Mutterkornbrand nennt, trat im 18. Jahrhundert mehrfach epidemisch, so in der Schweiz, in Italien und in Frankreich auf.

Wenn nun auch die durch das Mutterkorn hervorgerufenen Krankheiten in letzterer Zeit sehr selten vorgekommen sind, wahrscheinlich wegen der sorgfältigeren Kultur des Getreides und namentlich wegen der vollkommenen Reinigungsmaßnahmen, durch welche das längliche und leichtere Mutterkorn von den kürzeren und schwereren Getreidekörnern getrennt wird, so zeigt doch ein von Dr. Emmerling in Kiel mitgetheiltes Fall, daß auch heute noch derartige Vergiftungen vorkommen, man also vor dem Vorhandensein des Mutterkorns im Mehle wie im Brote sich so viel wie möglich zu schützen hat.

schwieriger oder unmöglich ist der Nachweis im Brote zu liefern, weil durch das Baden die höchsten Bestandtheile des Mutterkorns in Folge der hohen Temperatur eine solche Veränderung erfahren, daß sie nicht mehr extrahierbar sind. Wenigstens gilt dies für den rothen Farbestoff des Mutterkorns, welcher für die Erkennung desselben besonders wichtig ist und gerade die eben erwähnte röhliche Färbung hervorbringt. Dr. Emmerling ließ nun auch künstlich mit Mutterkorn verzeigtes Mehl baden und fand seine Vermuthung, daß sich das Gift auf chemischem Wege hierin nicht nachweisen lasse, vollständig bestätigt.

Ein besseres Resultat erhielt Dr. Emmerling, als er das Mutterkorn zu Pulver nahm. Es gelang ihm mittels desselben nun auch ohne Schwierigkeit, das eigenthümliche, fleinsigliche Gewebe des Mutterkorns (Sclerotium) in dem künstlich damit verzeigten Brote nachzuweisen. Ebenso konnte nun auch die Gegenwart des charakteristischen Pilzgeruchs in dem Brote entzweit werden, von welchem die mit der Kriebelkrankheit heimgefallene Familie genossen hatte; ja man war sogar im Stande, einzelne Theile von Mutterkorn mit Luge und schon mit bloßem Auge an dem bläulichlichen Fleische mit dunkel gefärbtem Saame zu erkennen. Es war hierdurch also erwiesen, daß der Tod des erwachsenen Knaben durch Mutterkornvergiftung verursacht war.

Dieser Vorfall zeigt, daß auf das Vorhandensein des Mutterkorns im Roggen sorgfältig zu achten ist und daß der Landwirth besonders auf die Verwiltung und Verwiltung dieses der menschlichen Gesundheit schädlichen Pilzes sein Augenmerk zu richten hat. Die Verbreitung des Pilzes wird, wie wir sahen, durch zwei Formen von Sporen, die im Honigtau abgesonderten sog. Einlöthoren und die in dem zwischen im Frühjahr gebildeten fadenförmigen Sporen besteht. Da letztere aus dem eigenthümlichen Mutterkorn entstehen, dieses aber überwinteret, also den Pilz von einem Jahre zum andern verpflanzt, so müssen die Maßregeln zur Verwiltung des Pilzes zuerst gegen das Mutterkorn selbst gerichtet werden. Im Frühjahr empfiehlt zu diesem Zwecke das Getreide nicht zu spät zu mähen, weil sonst eine große Zahl der Mutterkornkörner zugleich mit dem feinen Samenforten anfällt und auf den Acker gelangt, wo eine Verwiltung derselben natürlich nicht möglich ist. Hat man dagegen das Mutterkorn mit dem gedroschenen Getreide erhalten, so ist es von diesem, wie schon bemerkt, seiner geringeren Schwere wegen, durch sorgfältiges Reinigen leicht zu trennen. Nur darf man dann nicht die mit Mutterkorn vermischten, beim Reinigen abgefallenen Roggenkörner den Hühnern vorsetzen, weil diese dasselbe verdaulich und damit die Weizenentwiltung befördern. Dasselbe ist der Fall, wenn der Pilz auf den Composthaufen gebracht wird, wo das Austeimen und die Sporenbildung also die Fortpflanzung die günstigsten Bedingungen finden. Am zweckmäßigsten wirft man das Mutterkorn in die Jauchengrube, wo dasselbe verfaul und unschädlich wird.

Da nun aber ferner das Mutterkorn nicht allein auf dem Roggen, sondern noch auf manchen anderen Gräsern auftritt, so muß es auch auf diesen möglichst veriltigt werden, und zwar hat man sein Augenmerk in dieser Hinsicht ganz besonders auf die Ränder der Gräben und Wege zu richten, wo sich auf den feinsten vor vorhandenen Gramineen sehr häufig der Pilz findet und von denen aus die Verbreitung desselben auf das benachbarte Feld mit großer Leichtigkeit vor sich geht. Es liegt hiermit im Zusammenhange, daß am Rande des Feldes das Mutterkorn meistens zahlreicher verbreitet ist, als in der Mitte des Ackerfeldes. Man gebe daher besondere Acht auf diese Gegenden u. s. m. und, bevor sich auf dem dasselbe wachsenden Gräsern der Honigtau, also der Sporenschleim zeigt, alle damit befallenen Pflanzen ab, eine nicht sehr große Mühe, welche sich, wenn man auch die übrigen, schon aufgeführten Maßregeln befolgt, durch die gänzliche Verwiltung des Mutterkorns sehr bald belohnen wird.

Etwas über den Nutzen der Vögel.

Dem Vernehmen der Brunst dürfte es allseitig gebeten erscheinen, daß immer wieder auf Schonung und Pflege der beschiedenen Thiere hingewiesen wird. Wir lassen heute zu ihrem Schutze Professor George Bertins in Bernort (Vereinigten Staaten von N. A.) sprechen; derselbe stellt nachfolgende interessante Berechnung auf, welche auch für unsere Gegend von Bedeutung sein dürfte. Er sagt: Wahrscheinlich haben nur sehr wenige Menschen eine Vorstellung davon, was sich ergeben würde, wenn alle Vögel vernichtet würden, oder wenn auch nur der gegenwärtige Zustand bestehen bliebe! Es dürfte nämlich sein, über diese Frage eine kurze Betrachtung anzustellen. Es giebt im Staate Vermont wahrscheinlich nicht weniger als 800 Arten von Lepidopteren, d. h. Motten und Schmetterlinge, und in den gesammelten Vereinigten Staaten finden sich deren wahrscheinlich nicht weniger als 4000 Species. Wir wollen uns insofern nur auf den Staat Vermont beschränken. Wenn wir, wie schon bemerkt, die Zahl der Arten auf 800 annehmen, so wird es sich mit ihrer Vermehrung etwa folgendermaßen verhalten. Jedes Weibchen legt im Durchschnitt etwa 350 Eier; wir wollen insofern rund 300 legen. Nehmen wir an, daß in diesem Jahre von jeder Art nur ein Pärchen existirt, so würden innerhalb 240 000 Eier gelegt werden, aus denen sich 240 000 Raupen entwickeln würden. Wenn die Hälfte derselben Weibchen wären, so würden wir im nächsten Jahre 120 000 Insekteneigenschaft haben, welche für das 3. Jahr 36 Millionen Raupen liefern würden u. s. w., so daß bei ungezügelter Vermehrung in 5 Jahren von nur einem Pärchen jeder Art eine Nachkommenschaft von 1215 Billionen, oder für jeden einzelnen Acker des Staates 200 Millionen Raupen geben würde. Damit der geehrte Leser sich das Verhältnis richtig vorstelle, so wollen wir nur kurz bemerken, daß ein amerkanischer Acker ungefähr so groß ist als 1/2 preuss. Morgen oder circa 1/2 ha = 3750 Qm. Es würden demnach ungefähr 53 333 Raupen einen Qm bedecken und auf 3 Qm kämen sonach ungefähr 16 Millionen. Professor Bertins fährt dann fort: „Es ist gewiß, daß, wie die Dinge gegenwärtig sich zeigen, nicht eins von hundert, sondern kaum eins von tausend Eiern zur Raupen gelangt, denn wir haben in den Bergen gewaltige Vermehrung derselben. Wenn man auch alle Berechnungen von anderweitigen verminderten Einflüssen anstellt, so behält man doch noch eine ungeheure Aiffer übrig. Und selbst wenn von jeder Art nur 1000 Paare am Leben bleiben, so würde das Resultat dennoch ein erschreckendes sein. Wenn es irgend

eine Gattung von lebenden Wesen auf der Erde giebt, welche vermöge ihrer Beziehung zu der großen allgemeinen Oekonomie der Natur gegen die Vernichtung geschützt zu werden verdient, so ist es die der Vögel. Eine schnelle und streifende Rede ist umi über das Haupt derjenigen, welche nicht lernen wollen, wie wichtig, nein wie notwendig und unentbehrlich sie für den Erfolg aller landwirthschaftlichen Bestrebungen sind. Wenn wir auch einigermassen durch diejenigen Insekten unterfüßt werden, welche andere von ihrer Art vernichten, so müssen wir uns doch in dieser Hinsicht allermeist auf die Vögel als unsere Bundesgenossen verlassen.“

Anbau des Sommerroggens. Der allgemeinen Annahme, daß der Sommerroggen dem Winterroggen im Ertrage bedeutend nachstehe und deshalb nur da angebau zu werden verdiene, wo ein Ertrag für Winterroggen geschäftig werden muß, z. B. da, wo man mit der Bestellung im Herbst nicht fertig werden konnte, oder da, wo der rauhen klimatischen Verhältnisse wegen Winterroggen überhaupt nicht gebaut werden kann, darf man wohl nicht ganz bestimmen, denn der Anbau von Sommerroggen empfiehlt sich höher, als der des Winterroggens, da dann sein Ertrag bedeutend höher, als der des Winterroggens ist, besonders auf leichten Sandböden, kaum zu entbehren ist der Sommerroggen aber in allen Gegenden mit mehr trockenem und moorigem Boden, wo der Winterroggen bekanntlich leicht auswintert. Die vielfach über den Sommerroggen geäußerte Mißachtung dieser ihren Hauptgrund in der Annahme haben, daß er viel weniger Ansprüche an die Bodenfrucht macht, als der Winterroggen und deshalb mit schlechterer und nicht ausreichender Düngkraft zufrieden sei. Diese Ansicht ist aber durchaus unrichtig, da der Sommerroggen gegen Äuftere ungünstige Verhältnisse höchst empfindlich ist, muß man durch sorgfältige Kultur und besonders gute Düngung sein Gedeihen soviel wie möglich sichern, umso mehr, da Sommerroggen sich schnell entwickelt soll. Zu seinem Gedeihen verlangt der Sommerroggen einen durchaus geloderten, besonders von Luftreichtem Boden; denn Düngen mit Stallung ist es rathsam, denselben schon im Herbst unterzubringen oder bei Frühjahrdüngung ziemlich fertigen Mist oder ein Gemisch von Fern-Guanos und Phosphaten oder sonst einem schnell wirkenden, künstlichen Dünger zu benutzen. Die Ausfaat im Frühjahr muß so früh als möglich geschehen, damit sie rechtzeitig erfolgen kann und nasse Befallung nicht dientlich ist, muß das Feld schon im Herbst möglichst vorbereitet werden; späte Saaten gehen mehr Ertrag, oder weniger und geringere Körner. Saatquantum und Bestellung sind bei dem Winterroggen. Bei Aufreuten von Kruttenbildung in Folge starkem Regens kurze Zeit nach der Ausfaat muß man den Acker überwalzen; ist der Roggen schon aufgelaufen, so empfiehlt sich besonders das Auflegen. Weibschaf hat man Sommerroggen zwischen Winterroggen gebaut, wenn der letztere in Folge irgend welcher Ursachen einen zu dünnen Stand zeigte; der Ertrag ist stets ein höherer, wenn auch das Geerntete weniger gute Verkaufswaare ist; ebenfalls mit Erbsen vermengt ist Sommerroggen mit Erfolg gebaut, besonders zur Gewinnung guten Futterstrohs. (D. landw. Jg.)

Erinnerungen für den Monat Mai. Im Obsthagen ist die Thätigkeit nicht mehr so in Anspruch genommen, da in diesem Monate schon alle Arbeiten, wie Säen, Düngen, Dingen, Abraupen, ziemlich beendet sein sollen. Nur mit dem Beseitigen kann noch fortgesetzt werden, und zwar mit dem Pfropfen in die Wunde. Bei den im April veredelten Bäumchen sind, welche die Beseitigung gewaschen sind, die um die Veredelungsstelle gelegenen Wunden zu lockern und die Triebe, welche an den Wundstellen hervorsprossen, sind abzubrechen. Bei Stämmchen, wo das Getreide nicht angewachsen ist, kann der stärke Triebe des Wundlings gezogen werden, um ihn im Sommer occulten zu können. Eine Düngung im Obsthagen nehme man in diesem Monate nur dann vor, wenn es unbedingt notwendig ist und es augenscheinlich ist, daß dem Baume die nötige Nahrung fehlt. Wenn Wasser in Menge vorhanden ist, so muß man dieselben zu vertilgen. Es treten aber auch in diesem Monate noch Nachfröste ein und verderben die Triebe; in diesem ist wohl im Obsthagen sener vorzugehen, bei kleineren Gärten können die Bäume möglichst vor Frost geschützt werden, wenn man an der Seite, von wo der Wind weht, Zägel, welche feuchtes Stroh, kaltes Weidenholz u. s. w. aufstellt, die viel Rauch erzeugen, ansetzt, so daß der Rauch durch die Baumkronen zieht. Im Blumengarten findet sich viel mehr Beschäftigung, ebenso im Gemüsegarten, man vernehme besondere Sorgfalt dem Gemüse, wozu man am besten die Mören- und Abendstunden verwendet. Die Blumenbeete sind fleißig zu bedecken, besonders wenn die Oberfläche kräftig geworden ist. In der zweiten Hälfte dieses Monats nun können alle Pflanzen, welche für den Sommer ins freie Land bestimmt sind, ausgepflanzt werden, wie Cannen angetrieben, Inleiderartige Begonien, Pelargonien, Heliotropen, Fuchsien, Verbena u. s. w. Der Vortheil dieser ist aber noch immer bereit zu halten, nur bei unvorhergesehenen kalten Nächten diese Pflanzen noch decken zu können. Alle in Mithelben angelegenen Sommergewächse werden an ihren Bestimmungsort ausgepflanzt. Im Gemüsegarten werden die Kohl-, Kohlrabi-, Kraut- und Zwiebelpflanzen u. s. ausgepflanzt, zu welcher Arbeit auch am besten die Abendstunden zuwenden. Besondere Aufmerksamkeit werde man in diesem Monate den im Gemüsegarten ausgepflanzten Bienenfrüchten, Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren u. s. w. da dieselben Früchte ansetzen und fleißig zu gehen werden müssen; die Wurzelansätze an denselben sind zu entfernen. In der zweiten Hälfte können in Topf gezogene Gurken, Melonen, Zergurken u. s. ins freie gepflanzt werden, es ist aber gut, diese jungen Pflanzen in der ersten Zeit des Nachts mit Blumentüchern zu bedecken. Der Monat Mai ist die richtige Zeit zum Spargelsetzen; bei dem Winterfrost sind die schönsten Setzlinge auszuwählen und als Samenträger zu benutzen.

Zwei Feinde des Apfelbaums. Nachstehend lassen wir nach dem „Allgemeinen Gartenbau-Verein“ die kurz beschriebenen zweier Feinde des Apfelbaums folgen und empfehlen gleichzeitig ihre Vertilgung auf's Ingehaltendste. Die Apfelsbaum-Gespinnntmotte (Hyponomeuta malinella) ist besonders dem Obsthagen sehr nachtheilig. Das Weib,

Zur Frage der Abänderung des gegenwärtigen Eisenbahntraktatrischemas.

III. Während somit, wie wir im vorigen Artikel nachgewiesen haben, die Ansichten in Betreff der Interpretation der Gutachten der Handelskammer...

Bekanntlich war es die Handelskammer zu Halle a. S., welche zuerst den Antrag bei der Tarifcommission eingebracht hatte...

- 1. daß der Verleiher bei Aufgabe von Gütern (mit Ausschluß von Sperrgut) in Quantitäten von 10 000 kg mit einem Frachttarife die Stellung von Wagen a) 10 000 kg Tragkraft resp. von solcher Construction, welche die Verladung dieses Quantum auf einem Wagen ermöglicht, verlangen kann;
2. daß, wenn auf der betreffenden Station solche Wagen nicht vorhanden sind, die betreffende Bahnverwaltung wohl berechtigt ist, statt dessen Wagen mit einer Gesamttragfähigkeit von 10 000 kg zur Beladung zu stellen...

Die Handelskammer zu Bremen war diesen Antrage in seiner Tendenz wohl beigetreten, hatte aber verlangt, daß ein 200 Centner-Normalwagen festgesetzt werde, den die Bahnverwaltung zu stellen verpflichtet werden müßte...

Table with 2 columns: 'Im Lokalverkehr' and 'Im Verbandverkehr'. Rows include 'Klasse A1', 'B', 'A2', 'Spezialtarif I', 'II', 'III' with corresponding percentages and values.

Für diese procentuale Differenz ist also die Frucht von den Verleihern gezahlt worden, ohne daß das Gewicht wirklich vergrößert worden wäre.

Staatsbahnen obige Zahlenangaben in seinem Sinne zu deuten, indem er aus den anscheinend niedrigen Bahnen behauptet, daß den beidseitigen Klagen eine viel größere Bedeutung beizulegen sei...

Deutsches Reich. Berlin, den 7. Mai.

— Im 4. Berliner Wahlzirkel ist an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Zimmermann der Reichstagsabgeordnete Hugo Herms zu Berlin mit 624 Stimmen zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

— Von einer Anzahl deutscher Handelskammern, und namentlich auch von den Vertretern der Berliner Kaufmannschaft, ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß in Genua, wegen der großen Bedeutung des Plazes für Deutschland...

Der Kultusminister hat unterm 23. Januar verfügt, daß die eben erwähnte Logarithmische Rechenart an Gymnasien nicht in Gebrauch zu nehmen sein...

— Nach dem eben erstatteten Berichte der Rechnungscommission des Reichstages über die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Etatsjahr 1878/79 hat der Reichstag diesmal auch eine Etatsüberschreitung nachträglich genehmigt...

Der 1. Abtheilung des 1. badiischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 ist im Juli 1878 durch Diebstahl ein Kassenverloren 41 080 A. zugestift worden. Der Diebstahl betrug sich gleich nach der Zeit vollständig gemeldet...

- 2) Ein Scholar kann Demand zwingen, daß er ihm sein Haus, Kammer und Pferde vermische.
3) Wenn ein Scholar die Stadt nimmt, macht solche ihn nicht der Missethat, so geschlehen, verächtlich, sondern es ist vermuthlich, daß er seine Eltern bejudet und nach Golt trachtet.
4) Wenn ein Student unehrlich lebt, und ein anderer Hausgenos auch, so kann wohl dieser, nicht aber der Student fortgetrieben werden.
5) Arme, aber gesunde und starke Studenten, die betteln, können nicht zu der Arbeit gezwungen werden.
6) Ein Doctor ist schuldig, seinen armen Studenten zu ernähren.
7) Ein Student, dessen Würdigkeit und Geschäftlichkeit öffentlich bekannt, soll nicht examinirt werden.
8) Die Veränderung des Namens ist einem Studenten nicht verboten.
9) Das Haus eines Studenten bedrängen, ist Kircheneinbruch.
10) Wenn ein Student geübt, aber der Thäter nicht gefangen wird, so sind die zehn nächsten Häuser fünf Jahre lang unter dem Verbot der Kirche.
11) Wenn einem Studenten etwas gestohlen wird, muß die Nachbarschaft dafür haften.
12) Ein Student, der falsche Muthen unwissend ausgiebt, wird nicht gestraft, denn es ist vernünftig, daß er mehr die Rechte, denn das Geld kenne.
13) Studenten genießen alle Freiheiten der Bürger der Stadt, worin sie wohnen, bezugslos, daß sie wohl ihres Vagens, nicht ihres Schandens theilhaftig sind.
14) Wer Unkraut, Dornen und Botten der Studenten Schaden zufügt, muß solchen wiesach vergelten.
15) Die Diener, Aufwärter, Schreiber, und andere beizugehörige Personen der Studenten, auch halber ganze Collegien genießen der Freiheiten der Bürger.

Ueber den Aufnahmestoff der Fischthiere und über den Verbleib des acetonischen Oelöles hat aber gleichwohl etwas Sicheres nicht ermittelt werden können. Der Aufnahmestoff des Zimmers war in Bezug seiner Zeit nur ermittelt worden und es waren auch sofort die betreffenden Schritte zur Wiedererlangung des bei ihm etwa noch zu findenden Oelöles geschritten...

Halle, den 8. Mai.

Der Restor unserer Bürgerstadt, der Stadtbaurath Carl Wilhelm Wagner, ist heute früh 3 Uhr in dem hohen Lebensalter von 90 Jahren heimgegangen, nachdem er sich bis vor nicht sehr langer Zeit eine seltene Kräftigkeit bewahrt hatte...

Ueber die Monatsversammlung des konservativen Vereins geht uns nachfolgende Mittheilung an:

Halle, den 5. Mai. In der am Dienstag Abend im Saale der Tulpe abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen konservativen Vereins theilte zunächst der Vorsitzende mit, daß die nächste Versammlung hauptsächlich auf dem Lande stattfinden werde und forderte die hiesigen Mitglieder dringend an, in Zukunft der guten Sache möglichst zahlreich sich zu betheiligen...

antwoortet der von ihm Befragte. Wir sind jetzt ungefähr 1500, die in Leipzig studiren, und er trinkt uns alle zu Boden! Es herrscht in Sachsen, erfahren wir, damals die Eitel, Alle bei Tisch nach Maßgabe des Veltreinfens zu ernähren...

Wenn jetzt die Lauf zusammenkommen, So wird das Zeug fürzuzunehmen, Das muß bei allen ingemein, Die allergrößt' Bezeichnung sein, — und Bohemus schreibt: „Die Deutschen und besonders die Sachsen nähigen einander gegenseitig zum Trinken, kein S., kein D., kann so viel hinterzulegen; Tag und Nacht liegen sie beim Humpen.“ Ein Anderer, Michael Wauer, schrieb: „Nächsten heren der Tod? Ei, ja doch! Nächsten heißt bei den Deutschen nicht trinken!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800509-18/fragment/page=0009

Zur Hamburger Streitfrage.

Der „Reichs-Anzeiger“ ist in dem Stand gefest, den nachstehenden, an die preussischen Gesandten bei den deutschen Bundesstaaten gerichteten Erlaß des königlich preussischen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten zu veröffentlichen:

Auf Gutzwiller's gefälligen Bericht Nr. vom 2. d. M. ist dem Reichstag und dem Bundesrat die Hamburger Frage, hinsichtlich der den Vereinigten Zoll- und Handelsverträge geltend auszuführenden Erklärung und in Folge dessen der einstimmigen Beschluß beider Ausschüsse gefaßt worden, dem Bundesrathe über die technische Seite der Antizipation Preussens und Hamburgs Bescheid zu stellen. Zu dieser Entschliessung hat, wie ich glaube, insbesondere die Erwägung Anlaß gegeben, daß die Antizipation über zweifelhafte Auslegungen der Reichsverfassung Schwierigkeiten und Bedenken darbietet; die preussische und die hamburgische Auslegung des Artikels 24 der Verfassung lassen sich entgegen und schliesslich einander aus. Entschieden sich die Mehrheit der Stimmen im Bundesrathe für die preussische Auslegung, so wird Hamburg die Verfassung zu seinem Vortheil für verlegt halten; es müßte dagegen die hamburgische Auslegung der Reichsverfassung die Verfassung die Verfassung zu seinen Gunsten für verlegt halten; es müßte dagegen die hamburgische Auslegung der Reichsverfassung die Verfassung die Verfassung zu seinen Gunsten für verlegt halten.

Als Vertreter Preussens habe ich die Pflicht, die Rechte Preussens im Bundesrat zu wahren und für die Antizipation der preussischen Interessen einzutreten, welche durch die gegenwärtige Gestaltung des hamburgischen Streitvertrages geschädigt und im Grunde von ihm auf Grund der nationalen Einigung Deutschlands und des Artikels 24 der Verfassung aufzuhebende Rechte bedroht werden. Als Reichsgesandter habe ich die Pflicht, die preussischen Interessen im Bundesrat zu wahren und für die Antizipation der preussischen Interessen einzutreten, welche durch die gegenwärtige Gestaltung des hamburgischen Streitvertrages geschädigt und im Grunde von ihm auf Grund der nationalen Einigung Deutschlands und des Artikels 24 der Verfassung aufzuhebende Rechte bedroht werden.

Im Namen Preussens verlangt die königliche Regierung die Aufhebung des Artikels 24 der Verfassung, die die Rechte Preussens im Bundesrat zu wahren und für die Antizipation der preussischen Interessen einzutreten, welche durch die gegenwärtige Gestaltung des hamburgischen Streitvertrages geschädigt und im Grunde von ihm auf Grund der nationalen Einigung Deutschlands und des Artikels 24 der Verfassung aufzuhebende Rechte bedroht werden.

Im Namen Preussens verlangt die königliche Regierung die Aufhebung des Artikels 24 der Verfassung, die die Rechte Preussens im Bundesrat zu wahren und für die Antizipation der preussischen Interessen einzutreten, welche durch die gegenwärtige Gestaltung des hamburgischen Streitvertrages geschädigt und im Grunde von ihm auf Grund der nationalen Einigung Deutschlands und des Artikels 24 der Verfassung aufzuhebende Rechte bedroht werden.

Wochenplan.

Diese Woche hat der Deutsche Reichstag wieder Ideen vornehmen, wie sie erfüllt werden nur selten gefaßt werden. Die Angriffe Richters auf Bismarck, welche der genannte Abgeordnete gelegentlich der Interpellation Wostoffen, die Einverleibung St. Pauli in das Zollgebiet betreffend auf den Reichstag unternehmend, limitirtes schliesslich in einer scharfen Denunciation von „Kantlerdespotismus. Trotz aller unglücklichen Vorfänge

der letzten Zeit auf parlamentarischen Gebiete ist Herr Bismarck, dem darüber erschienenen Mittheilungen zufolge, durchaus nicht wesentlich alterirt, im Gegentheil — erkräftigt worden, wenn anders seine Worte: „das Schwert nicht, das rüstet einen auf, so eine kleine Meiner“ der Wahrheit gemäß berichtet wurden. Abgeordneter Reichstag hat wieder einmal eine Brandrede gehalten, in der er seine Ansichten mit denen der Sozialisten und russischen Anarchisten identificirt. Das Tabakmonopol, von dem man glauben sollte, daß es nun tot sei, spukt immer weiter; nach den in den Reichstagen getroffenen Maßnahmen scheint es, als ob auf einem Umwege nach dem Monopol geföhrt wird. Das Projekt, dem Reichstage als Baustein für den Neubau seines Hauses den sogenannten kleinen Ringplatz zu überlassen, ist gescheitert. Die Schuld daran tragen in erster Linie diejenigen Herren, welche gegen alle Vorlagen der Regierung in dieser Angelegenheit Opposition machten. Man muß es daher der Regierung nicht verdenken, wenn sie nun überhaupt nicht wieder auf die Herstellung eines Parlamentsgebäudes zurückkommt. Der Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz vom 13. Mai 1869 soll für die Zeit vom 30. Juni 1880 bis 30. Juni 1881 in Wirksamkeit bleiben. Brade ist, nachdem er schon vor Wochen schiffsicherweise fort gefahrt wurde, nun doch geföhrt. Die Delegation bei seiner Begräbnisfeier war eine sehr starke.

In Oesterreich-Ungarn ist die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland dem vorkonstituirten Ausschusse angenommen worden. Aus der österreichischen Reichshälfte ist ferner zu erwähnen, daß der ungarische Minister des Innern eine eigentümliche Migration auf die Spur gekommen, deren Beschaffenheit und Tenor die Ausbreitung des Panisovismus in Ungarn gilt und von Jugoslavien betrieben wird. Anlässlich eines in Groß-Ungarn in Ungarn ausgebrochenen Schandenscenes kam es zu größeren Unruhen, deren Spitze sich gegen die Juden zeigte. Im Laufe dieser Woche ist in Pest der erste Band von Sostaks Memoiren erschienen. In denselben wird die Thätigkeit der ungarischen Emigration zu Ende der fünfziger Jahre dargelegt. Die interessanteste Partie ist jene, welche die Pläne und Aktionen derselben vor Ausbruch des italienischen Krieges behandelt.

In Frankreich treiben die Märzbekehrten immer neue Wänschen. Der Deputirte Vany hat eine Interpellation eingebracht. Bei Begründung derselben bittet Vany die Gültigkeit der alten Gesetze, die zu Gunsten der Dekrete vom 29. März angeführt worden seien. Der Justizminister Cayot wies die Gültigkeit der Gesetze nach, die festgesetzt außer Kraft getreten seien. Diese Gesetze seien vielmehr stets in Anwendung gebracht worden, so oft man wollte, obwohl man sie zeitweilig aus Gleichgültigkeit oder für kurzweilige Kommoden rufen ließ. Ein neues Manöver des Prinzen Napoleon wird vielfach angefeindet, in welchem er auf das Kategoriegesetz gegen die Antizipation Vert und Vauch, betreffend den Militärdienst der Geistlichen, übertrug gegen die religions- und kirchenfeindlichen Tendenzen der radikalen Politik zu protestiren beabsichtigt. Die mit dem Transportschiff „Genève“ kürzlich aus Amerika zurückgekehrten Kommune-Sträflinge, die ursprünglich nur zu Landesverweisung bestimmt waren, sind nach erneuter Prüfung ihrer Akten sämmtlich, 65 an Zahl, zu voller Amnestie zugelassen worden.

In England macht die Entdeckung eines Defizits von 4 Millionen in dem Budget für Indien großes Aufsehen, für Verwendung welcher Summe, wie es heißt, von dem vorigen Ministerium kein Nachweis geliefert ist. Die bei den meisten englischen Zeitungen eigenmächtige Wankung hat sich vollzogen, wie die Regierung, zu weichen auch sie sich weigert, und was früher in idyllischer Heuschickel gefaßt wurde, mit dem lebt man jetzt in feiner Fremdschickel. Die größten Wänsche sind „Aines“ und „Ball Wall Bagette“ haben bereits die Schwemmling vollzogen. Die Spaltung unter den Home-Unionern scheint sich immer kräftiger gestalten zu können. Parnell und sein Anhang haben beschlossen, sich von der liberalen Partei gänzlich zu trennen und im Unterhause Sitze auf der Oppositionsbänke einzunehmen.

In Italien hat der König die Demission des Kabinetts abgelehnt, dagegen ist die Kammer aufgelöst und ist die Wahlbewegung hier sehr lebhaft. Die Deputirten haben sich in die Procegen begeben zur Organisation der Bewegung.

Die Russen haben sich gegen die Tschukotken eine neue Schluppe erlitten; sie planen jetzt ein neues Vorhaben und erhoffen einen besseren Erfolg von dieser Expedition, da sie den Scherenschnittgrund der früheren, aus je sehr eckerte Verbindung nach rüchardt und zu geringe Lebensmittelverhältnisse dieses Wald durch die nötigen Vorkerkungen, wie Fleischbeschaffung, vermeiden wollen. Die Kaiserliche Regierung hat einen ersten Charakter an. Die sibirische Regierung hat den Kaiserlichen Vertrag gänzlich verworfen und verlangt die bebingungslose Wiedererbreitung von Sit, gab auch zu verstehen, daß sie im Weiterungsfalle diesen Schritt begehren werde. An Tiflis hat man ungeheure Massen von Heuschrecken-Eiern entdeckt. Es wurden sofort Maßnahmen ergriffen, um eine neue Heuschreckenplague zu verhindern. Trotzdem die Kaiserin von Russland seit mehr als einer Woche das Bett nicht mehr verlassen, schloß sie sich in den letzten Tagen doch anregter. Sie bestimmte z. B. alle Dispositionen für ihre Umgebungen, ganz wie in früheren Jahren, bis in die kleinsten Details persönlich. Das Abendmahl der Kaiserin im Bette beendet. Die hohe Dultur will selbst die Ueberlieferung des Hofes nach Parosie Sele mündigen. Die Ärzte fürchten jedoch die Ueberführung als zu angreifend für die Patientin.

Auf der Balkanhalbinsel ist mit der Albanenfrage wieder eine Angelegenheit angefaßt, die für's Erste noch wohl lange Stoff zu den nötigen Erweiterungen der Presse bilden wird. Die Congressmächte haben nun zwar in Collectionen der Horte aufgegeben, das von den Albanen besetzte Gebiet wieder zu nehmen und regelrecht den Montenegro zu übergeben. Savaß Pascha erklärt jedoch, das betr. Gebiet nicht wieder bezogen zu lassen, Montenegro möge es sich erkämpfen. Die Montenegro sind auch zum Kampf mit den Albanen entschlossen.

Lokales.

Halle, den 8. Mai. — Aus dem am vorigen Samstag etat pro 1880/81 entnommen wie folgendes: Die Einnahme beträgt: a) Vermögensguthaus 379 519 M. 41 S. b) Steuern 731 600 M. — S. c) Wirtschaftsguthaus 99 842 M. — S. d) Dispositionsfonds — M. — S. in Summa 1 210 961 M. 41 S. — Die Aus-

gabe beträgt: a) Vermögensguthaus 217 908 M. 94 S. b) Steuern 300 M. — S. c) Wirtschaftsguthaus 942 388 M. 39 Pfennige; d) Dispositionsfonds 50 964 M. 08 S. in Summa 1 210 961 M. 41 S. Einnahme und Ausgabe balancirt. — Der Etat der Stadtrenten-Kasse ist wie folgt festgesetzt: An Einnahme für: I. Verzinsung der städtischen Schulden 231 173 M. 11 S. II. Amortisation derselben 101 742 M. — S. III. Ansgemein 200 M. — S. in Summa 333 115 M. 11 S. — An Ausgabe für: I. Verzinsung der städtischen Schulden 231 173 M. 11 Pfennige. II. Amortisation derselben 101 742 M. — S. III. Ansgemein 200 M. — S. in Summa 333 115 M. 11 S. Einnahme und Ausgabe balancirt. Wir besahen uns vor, später Näheres hierüber mitzutheilen.

— Heute fahen im Hotel zum „Kronprinz“ die orientliche General-Verammlung der Lebens-, Penions- und Renten-Versicherungsgesellschaft „Zuruna“ statt. Die in derselben gefaßten Beschlüsse u. bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

— Unserer heutigen Notiz in Betreff der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung folgen wie noch hinzu, daß neben der Wahl der Gruppenvorsände auch die Deputation für die Abfassung des Konkurrenzschreibens bezüglich der Baupläne schliesslich machte.

— Es gelang gestern drei und heute zwei auswärtige reisende Hazardspieler in den Personen des Herber Korb aus Kirchheim, Fleischer Gabbich aus Schöberg, Schmied Reichert aus Dresden, Arbeiter Pertus aus Merseburg und Forster Stegmann aus Dandzig in der Restauration Pfannhölzer 12 abzufangen und zur Haft zu bringen. Sie hatten reisende Handwerksbüchsen, die Geld bei sich hatten, auf der Bahn abgefangen und unter allerlei Verhörleistungen nach gemeintem Restauration verschleppt, dem einen derselben ca. 40 M. im Kinnelbüchsen abgehohlet, doch war derselbe so betört, daß er beim Fortgehen dem betreffenden Spieler seinen Klau unter Anrohung einer tüchtigen Tracht Prigel wieder abtrieb.

Einladung zur 44. Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Nordhausen am 18. und 19. Mai.

Die Versammlungen werden in der Aula des Gymnasiums am 18. Mai, Vormittags 10 Uhr, und am 19., Vormittags 9 1/2 Uhr eröffnet werden.

Am 17. Mai gefällige Zusammenkunft im Win'erischen Restaurant von Abends 8 Uhr an.

Am 18. Mai nach den Versammlungen gemeinschaftliches Mittagessen bei Schneegäß in Riesenhaue, dann Spaziergang nach dem Kognitz, Abends in Wintler's Restaurant.

Am 19. Mai vor der Sitzung verschiedene Besichtigungen, nach derselben Frühstück im Waldschloßchen und dann gemeinschaftliche Fahrt nach dem Hfeler Tale.

Anmeldungen zur Theilnahme nimmt entgegen in Nordhausen Herr Professor Dethorn II, der bereitwillig auf jede die Verammlung bezügliche Anfrage Auskunft ertheilt; in Halle steht der Vorstand des Vereins den Anmeldungen entgegen.

Die Mitglieder des Vereins und jeder Fremde und Gönner der Naturwissenschaften sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Vereins.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Geöffneten waren 21 Mitglieder und 3 Gäste. Die Sitzung wurde um 8 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden Prof. Dr. A. Wüst eröffnet.

Vor Eingang in die Tagesordnung wurde das Protokoll verlesen und ohne Aenderung genehmigt, worauf Herr A. Schmidt die Mitteilung macht, daß bei dem mit Haupt-Gesetzgebung verbundenen Dampfseil in Köthen in letzter Zeit auf Veranlassung von einem Genere von Holzschleifern und Leber (auf Veranlassung des Eisenwerks Langhammer) gemacht wurden, wobei zunächst eine enorme Temperaturerhöhung zu bemerken war. — Näheres wird bei nächster Gelegenheit mitgeteilt werden.

Zu 1. a. Einläufe liegen einige Zuschriften vor, welche die Angelegenheit: Vorbereitungen zum Schube generabilder Arbeiter in rüchenden Sinne betreffen.

Zu 2. Da Schloßhölzchen noch nicht vorliegt wird das Sommerprogramm des Vereins in folgender Weise gefaßt: Ende Mai: Ausflug nach Magdeburg zum Besuche der landwirtschaftlichen Ausstellung.

Zu 3. Befugnis der chem. Fabrik und Glasfabrik in Corbetta (Böhmen): Besuch des Wasserwerkes der Stadt Halle in Eesen.

August: Besuch in Begleitung der Damen nach Halle a. S. September: Besuch der gewerblich-technischen Berg- und Hütten-Industrieausstellung, so wie der Maschinenfabrik Sägerthum bei Hfeler.

Der Vorstand wird ersucht, sich mit dem Festigen resp. Vertretern der zu besuchenden Industriestätten in Verbindung zu setzen und die Tage für die verschiedenen Ausflüge u. i. w. zu bestimmen. — 2. Nachdem hierauf der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hammer den Bericht über den allgemeinen Anstand des Thüringer Bezirksvereines ertheilt hat, so wurde der Bericht des Vorsitzenden, Herrn Hammer, mit allen gegen eine Stimme durch die Versammlung einstimmig genehmigt.



Huste-Nicht

von L. H. Pletsch & Co. in Breslau, Königs-
Kraut-Extrakt und Saramel-
zu haben in alle a. S. bei H.
Waltzort, gr. Ulrichstraße, in Halle
bei Emil Augemann.

Bekanntmachungen.

Pfingst-Extrazug nach Hamburg

zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am Sonntag den 15. Mai c.

Preis für Hin- und Rückfahrt	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig (W. S.)	23.10	15.50
Halle (W. S.)	28.20	21.10
Göthen (W. S.)	1.8 Nachm.	25.40
Magdeburg (W. S.)	2.20	21.30

Ankunft in Hamburg (via Stendal-Neuen) 8. Abends.
Rückfahrt von Hamburg (König-Wintener Bahnhof) mit allen
die betreffende Wagenklasse führenden Zügen bis
incl. 5. Juni c.

Fahrtunterbrechung und Freispaß ausgeschlossen. Billetverkauf schon jetzt auf
den oben genannten Stationen.

Magdeburg, den 4. Mai 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Verband Thüringischer Bahnen.

Zur Erleichterung des Pfingstfest-Verkehrs werden

1. im Local-Verkehr der Thüringischen, Werra, Nord-
thüringischen, Saal-Ulstrup, Saal-, Weimar-Geraer
und Friederichsdorfer Bahn.
2. im directen Verkehr der Stationen der genannten Bahnen
aufeinander.

3. im directen Verkehr der Stationen dieser Bahnen mit
den der Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn
am 15. und 16. Mai c. gelassen Retardations II. und III. Wagenklasse,
ohne Abänderung der übrigen dafür gültigen Bestimmungen, eine verlängerte
Gültigkeitsdauer zur Nachfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen —
ausdrücklich der Thüringischen Schnellzüge — bis incl. den 19.
Mai c. erhalten.

Im Local-Verkehr der Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn, sowie im
directen Verkehr zwischen Stationen der Thüringischen, Weimar-Geraer
und Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn mit Stationen der Königlich
Sächsischen Staatsbahnen gelten die in der Zeit vom Sonntag vor bis
Mittwoch nach Pfingsten gelassen Retardations bis einschließend den 21. Mai c.
Auf der Thüringischen Stammabahn werden zur Befriedigung des Pfingst-
verkehrs und wegen der in der Festzeit öfters vorkommenden Verpöpfung der
fahrplanmäßigen Züge etwa 1/4 Stunde vor den frequentesten Personenzügen
Extrazüge abgefahren.

Das Publikum wird noch besonders ersucht sich zeitig zur Billetlösung
einzufinden und das Fahrgeiß abgeholt bereit zu halten.
Erfurt, den 5. Mai 1880.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft
als geschäftsführende Direction des Verbandes
Thüringischer Bahnen.

Hessische Ludwigsbahn.

Die Verlosung der Prioritäts-Obligationen der Anleihen von 1863
und 1865 hat unter n. 4. Art. stattgefunden. Nummernverzeichnisse liegen
bei den Herren

Zeising, Arnold, Heinrich & Co. zu Halle a/S.
offen, wofür auch die zugehörigen Nummern vom 1. Juli c. ab eingelöst
werden können.

Wein, den 6. Mai 1880.
Der Verwaltungsrath.

Holzverfeinerung der Kgl. Oberförsterei Ziegelroda in Ziegelroda.

Am Montag, den 10. Mai c., Vormittags 9 Uhr.
Försterei, Sobelinde.

Nr. 72 Restlos an der Friedr.straße.
Eichen: 22 rm Nuss-Scheitel.

480 " " Scheit, Knüppel; 280 rm Reisig.
Buchen: 240 " " " 350 " "

Birnen u. 144 " " " 700 " "
Ziegelroda, den 24. April 1880.

Die Königl. Oberförsterei.

Brennholz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Bischofode.

Donnerstag, den 13. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab sollen
im So de' sehen Hofhof hiersebst aus dem Schuldistrikt Bischofode, Schlag
3 District Stahlschlag veräußert werden:
ca. 90 rm Eichen-Scheit (von Nr. 69 an), 43 rm Buchen- und
1 rm Linden-Scheit (von Nr. 123 an), eine Partie verschiedenes
Reisig und zwar Altsreisig (von Nr. 337 an), Stammreisig (von Nr.
150 an), ferner aus dem District Zimmlerholz: 11 rm Eichen-
Scheit, 3 rm Eichen-Knüttel.

Bischofode, den 3. Mai 1880.

Königliche Oberförsterei.

Die gewerbliche Zeichenschule

beginnt ihren Unterricht am Dienstag den 11. Mai
Abends 8 Uhr.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.
Bilanz pro ultimo April 1880.

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto 26,751 09	Capital-Conto 313,845
Wechsel-Conto 616,939 37	Reservefonds-Conto 41,187 38
Effekten-Conto 2279	Darlehens-Conto 734,119
Debitoren-Conto 734,30 52	Summat. Kindig. 102,995
Diverse Debitoren 19,985 67	Darlehens-Conto „B“ 201,191 83
	Summat. Kindig. 2,304 16
	Diverse Creditoren 1,420,243 67
	1,420,243 67

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark.
Bar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mark.
Reserve-Fond: Eine Million 307,969 Mark.
Prämien-Summe (1879): Eine Million 996,000 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 26 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen
Kreisen überall vortbeilhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien Boden-Erzeugnisse aller Art,
sowie Glascheiben gegen Hagel-schaden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten
Schadenersatz sowie gegen jedwede Nachzahlung.
Sie gewährt feste und wandelbare Prämien-Conditionen, alle künstlichen Gleicherungen und Vortheile
sowie die Versicherung nach Neigung, Bedarf und Prästationsfähigkeit. Bei sorgfältigster Bestimmung
der Prämien nach der Gefährlichkeit der Risiken bereitwillige Ermäßigung aller Prämien-Reductionen und
deren eventuelle Berücksichtigung. Lokale Regulierung der Schäden und prompte Zahlung der Entschädigungsbeträge.

Garantirte Versicherung auf Gegenseitigkeit.

Durch die vom Königl. Preuss. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten genehmigten
„besonderen Versicherungs-Bedingungen für Landwirthe
Nord- und Mitteldeutschlands“
eröffnet die Gesellschaft den Anhängern der Gegenseitigkeit in einer für die Beteiligten überaus vortbeilhaften
Weise eine reelle Aussicht auf eine rationelle Gewinbeteiligung resp. auf weitgehende Prämienermäßigungen,
ohne daß dieselben eine beunruhigende Verpflichtung zugunehmen wird.

Alles Weitere ist zu erfahren von den unterzeichneten Vertretern der Gesellschaft.

A. Im Regierungsbezirk Merseburg.

- | | |
|---|--|
| In Ansteden a/S. Herr C. W. Tischmeyer. | In Solleben Herr W. Schröder, Kaufmann. |
| Artern Herr C. W. Werner. | Stettfeld Herr F. W. Protze. |
| Bitterfeld Herr Ph. Gabler, Pr.-Rent. a. D. | Landberg Herren Gebr. Ebelst. |
| Brehna Herr Th. Sachtler, Kaufmann. | Lauchstädt Herr F. H. Langenberg, Kaufm. |
| Cönnern Herr W. Harmsch. | Lützen Herr Meier, Lohmann. |
| Delitzsch Herr Herm. Rose, Kaufmann. | Merzbach Dr. A. Rindfleisch, Auct.-Commiff. |
| Döben Herr C. Fattig, Kaufmann. | Proßitz Herr A. Schmeisser, Getreidehändler. |
| Eilenburg Herr Rud. Irmisch, Kaufmann. | Roßitz Herr W. Steiner, Kaufmann. |
| Eisleben Herr J. Reichel. | Roßitz Herr L. Sannemann. |
| Ermsleben Herr C. F. Schroeder. | Schafstädt Herr M. Sieber, Stadt-Ausschreib. |
| Gröbers Herr Gust. Lischke, Kaufmann. | Schleifitz Hr. Fr. Schäfer Jun., Warenaufw. |
| Halle a/S. Herren Weise & Pfaffe. | Sangerhausen Herr L. Jungmann. |
| Haupt-Agenten. | Wettin Herr W. Grobe. |
| „ Herren Geyer & Schmidt, Kaufl. | Wörlitz Herr A. Schaal, Cassirer. |

B. Im Herzogthum Anhalt.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| In Ballenstedt Herr M. Elkele. | In Zeitz Herr A. Reichmann, Rentier. |
| Bernburg Herr Antmann Prämoie. | Cernode Herr H. Grosse. |
| Cöthen Herr Ed. Naumann, Haupt-Agent. | Höglau Herr C. F. Eschebach, Kaufmann. |
| Coswig Herr Meier, Munds, Rentier. | Sandersleben Herr E. Wichmann. |
| Zeitz Herr M. Deutscher. | Serbit Herr G. Wagner, Rentier. |

Haupt-Agentur Magdeburg:
Fabricius & Co.

Haupt-Agentur Halberstadt:
Fr. Schröder.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1879 rund 27,000,000 M.
Abtheilung für Lebensversicherung:
Zugang im Jahr 1879: 4,207 Anträge mit . . . 17,471,617 M. Kapital.
3,406 Verträge mit . . . 13,792,324 M.
Reiner Zuwachs pro 1879: 2,433 Verträge mit . . . 10,315,900 M.
Veränderung des Vermögensstandes — innerhalb 15 Jahren — 21,000 Verträge mit . . . 83,456,225 M.
Alle Gewinne wird an die Mitglieder abgetheilt. Vertheilungsmaßstab: der jährliche wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.
Dividende für 1878: 18 bis 37% der einbezahlten Jahresprämie.
Voll Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Die Anstalt ist fortwährend in der Lage, Hypothek-Darlehen bis zu den höchsten Summen
abzugeben. Bedingungen billig.

Prospecte und jede weitere Auskunft mientgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:
Halle a/S.: W. Kauffeldt, General-Agent.

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.

Verpachtung der Restauration.

Restauranten werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens den 15. Mai c.
in unsern Bureau, Markt Nr. 26, versiegelt niederzuliegen, an welchem
Tage Morgens 11 Uhr die Eröffnung derselben stattfindet.
Die Bedingungen sind innerhalb der Geschäftsstunden im Bureau einzu-
sehen oder abschreiblich zu beziehen.

Das Haupt-Comité.

Simmenthaler Zuchtbulle-Auction.

Montag den 31. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr sollen
auf dem Baumgarten Mühlendamm bei Weida (Eisenbahnstation)
10 Stück Simmenthaler Vollblutbulle
im Alter von 8-15 Monaten meistbietend veräußert werden.
G. S. L. S. M.



100 Stück angelegte Hammel,
150 Winterhähne
zu verkaufen auf dem Rittergute
Wundersleben
bei Strausfurt
(Gr.-Nordh. Bahnhafion).

Eine Dame, die das
Zuschneiden der Wäsche
gründlich versteht,
sucht, auf gute Empfehlungen gefügt,
eine geeignete Stelle in einem Wäsche-
geschäft, wo sie zugleich dem Verkauf
mit versehen kann. S. Herren sub M.
5874. d. Rud. Meise, Leipzig.

Lehrlingsgesuch.

Für meine Bäckerei u. Conditorei
suche per sofort einen Lehrling.
W. Wernicke, Geißstr. 10.

Ein neues, schön eingerichtetes
Haus mit ihmigen Garten u. Hof-
raum, inmitten der Stadt, ist zu
verkaufen und erfahren nur Selbst-
käufer Näheres bei Ed. Stück-
rath in der Grp. d. St.

Ein Vantennschiff 25 Jahr alt, sucht
gegen mäßige Pension Stellung als
Colonatier. S. Herren sub K. 2 ab-
zugeben an Gd. Stückrath in der
Grp. d. St.

Ein Vantennschiff 154 Fuß hoher
Schornstein soll gestürzt werden.
Unternehmen suchen
Wahren & Comp.,
Duerfurt.

Gesucht

sof. u. 1. Juli eine
selbständ. Land-
wirthschaftlerin, mehrere jüngere
Landwirthschaftlerinnen u. Stütze
s. Hausfrau, mehrere junge, kräf-
tigemännliche u. Hotel-, Köchinnen
u. Stubenmädchen u. dgl. Damen
u. ff. Privatunterricht, Verkauf-
sinnen jeder Branche; mit Zeug-
nissen zu melden im Coupt. von
Frau Binneweiss,
gr. Märkerstraße 18.

Erdbecren als Topfplanzen, so-
wie täglich frisch gepflanzte, grüne Bo-
nen, Gurken, in Carotten u. s. w.
zu Marktpreisen in der Carotten- u.
Salsborf. W. Thiele.

Ein Verleiner sucht der Schmiede-
meister Karl Heintze in Wiebichen-
stein, Durschstraße 9.

Ein gewandter Reisender für Pri-
vatwirthschaft wird gesucht und findet
sich sofort unter mäßig. Bedingungen An-
stellung. Offert. unter „Reisender
5933“ durch Herrn Rudolf
Mosse in Leipzig.

Ein vieredriges, 154 Fuß hoher
Schornstein soll gestürzt werden.
Unternehmen suchen
Wahren & Comp.,
Duerfurt.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Sonntag den 9. Mai:
 Kaufmann-Berein: Um 11 Vorstandssitzung, Ab. 8 Gesellschaftabend gr. Ulrichs-
 straße 53.
 Patentschriften-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von
 10—12 Uhr Am.
 Volkshilfsverein: Um. von 11—12 geöffnet im Rathhaus

Bad Wittekind.
 Sonntag den 9. Mai **grosses Nachmittags-Concert**
 von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Heute Sonnabend den 8. u. zum
 letzten Male Sonntag den 9.
Concert
 des berühmten Schwedischen Damen-Quartetts „Svea“ v. Conjerat. in Stockholm.
 Anfang Ab. 8 Uhr. Entree 75 G. Billets sind vorher à 50 G. in den Gärtenbandl.
 der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und Ripper, Steinweg 42, zu haben.

Jünger's Restaurant, Schulberg 6
 (gegenüber der Universität).
 Gewähltes Früh- und Abendessen. Bier vorzüglich. Reichhaltige
 Speisekarte.

Freybergs Garten. Sonntag den 9. v. Mts. von
 1/2 12 Uhr an
Frühschoppen - Frei - Concert.
 Nachmittags- und Abend-Concert.
 Entree 15 Pfennige.

Paradies Speckkuchen.
 empfiehlt heute Sonntag früh von
 1/4 10 Uhr an
C. Meissner.

Restaurant = Reichskancler.
 Boockier aus der Neuf-Magdeb. Actien-Bier-Brauerei (Warme).
 NB. Jeden Sonntag Speckkuchen. A. Heide.

H. Gläser's Restaurant, Töpferplan 1.
 Heute Sonntag Speckkuchen.

Landwirthschaftlicher Beamtens-Berein.
 Im Bureau, Leipzigerstraße 26, sind stets zu engagiren: sehr tüch-
 tige Inspectoren, Verwalter, Aufseher, Aufseher, Gärtner, Hofmeister,
 Diener u. c. Zeugnisse werden auf Wunsch eingefandt. Der Vorstand.
 Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten, Preis 250 Thaler, in
 der Blumenstraße zum 1. October,
 eine Wohnung zu 65 Thaler } per
 75 } 1. Juli
 vermietet **Carl Schulze, Hintert Nr. 10.**
 Ein erfahrener zweiflügeliger Müller sucht Stellung. Offerten wolle
 man unter B. F. Halle, gr. Klausstraße Nr. 30 niederlegen.

Montag den 10. Mai:
 Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Um. von 8—1 Uhr, Bücher-Auslei-
 hung von 11—1 Uhr.
 Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Um. von 3—6 im
 Gebäude der Königl. Universitäts-Bibliothek am Domplatz.
 Stadterwehnen-Versammlung: Um. 4 im neuen Schung-Saale.
 Stadtsanität: Um. v. 9—11 Um. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang
 Rathhaus.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionenstunden von Um. 8 bis Um. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Um. 8—1, Um. 3—4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Um. 9—11, gr. Ulrichsstraße 37, 1.
 Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Um. 9—11, Um. 3—5 Brüderstraße 6.
 Börsenversammlung: Um. 8 im Stadt-Schützenhaus.
 Kaufmann-Berein: Ab. 8 hinterlich in doppelter Buchführung und Geschäfts-
 abend gr. Ulrichsstraße 53.
 Patentschriften-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
 von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.
 Schachklub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich“, gr. Klausstr. 41, 1 Et.
 Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunden in der Turnhalle.
 Fährverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der
 „Fährerei-Bierhalle“.

Renk'scher Gesangsverein.
 Montag Uebung, 5 Uhr für Damen, 6 Uhr für Herren.

Häfler'scher Verein.
 Montag den 10. Mai Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale
 der Volkshilfe. Anmeldungen neuer, im Singen bereits geübter Mit-
 glieder erbitte ich mir zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. C. A. Hassler.

Litteraria.
 197. Sitzung Montag den 10. Mai Abends 8 Uhr im Saale des
 goldenen Ringes. 1. Dr. Thambau: Aberglaube und Wissenschaft.
 2. Kleine Mittheilung.

Bezirks-Verein Halle (Deutscher Keilnerbund).
 Montag den 10. Mai Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung
 im Reitschulsaale. Tagesordnung: Kassenbericht und Decharge-
 gebühren. Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gebeten. Der Vorstand.

Dr. A. Franke's Bäder im Fährthal. Griechisch-römische
 Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Cool,
 Schwefel, Natr., Selen, Eisen, Glim., Moor. — aromatische, Nadelnadel,
 gewöhnl. Seifenbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am.
 geschlossen. Früh-, Mitt- u. Nachmittags, sowie alle natürl. u. künstl. Mineral-
 wasser im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer liegen im Badehaus und
 in der Restauration zum Besuchen bereit. — Am Restauration aut Nähe.

Volkshilfe Rathhausgasse 7 im Hofe. Marken, ganze Portion 25, halbe
 13 G. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen): ebenfalls bei **Reus-
 mann, Weißstr.** und **Schwarzgasse**, und **Bellon, Kleinmüttern 10.**

Der 4. Beilage zu Nummer 107 dieser Zeitung liegt der vom 15. Mai 1880 ab gültige Fahrplan der **Königlichen Eisenbahn-
 Direction zu Berlin** bei.

An der Promenade 5.
Ausschank und Restaurant
 der Actien-Brauereiges. **Moabit aus Berlin.**
Moabiter helles Lagerbier **Moabiter dunkles Exportbier**
 à Seidel 15 Pf. à Seidel 15 Pf.
 sowie
Moabiter Klosterbräu
 à Pocal 20 Pf.
**prämirt auf den Ausstellungen zu Amsterdam,
 Lissabon, Berlin und Paris
 mit der goldenen Medaille.**
 Stammfrühstück, Mittagstisch zu kleinen
 Preisen, sowie reichhaltige Abendkarte.

Jaegerhof
 15 Rathhausg. 15
 Heute Eröffnung des vollständig renovirten
Gesellschafts-Gartens.
 Von früh 9 Uhr an **Speckkuchen.**
Biere: echt Culmbacher, Lager- u. Lichtenhainer
 von bekannter, vorzüglicher Qualität,
 stets gewählte, preiswerthe Speisekarte.
 Hochachtungsvoll
W. T. Müller.

Tapeten
 in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Friedrich Arnold, Markt 24.

Markt 18. Ida Böttger, Markt 18.
Lager
Weisser Gardinen
 Schweizer, Englischen u. Sächsischen Fabrikats.
Carl Steckner
 Halle a/S., Markt 8.
 Reichhaltige Auswahl aller Neuheiten baumwollener und
 leinener Tapissereie -
Stoffe und Decken.

**Time's Kindernahrung Kraft-
 grüb, notwendiger Zusatz
 zur Nahrung für Säuglinge
 im Sommer unentbehr-
 lich. Lager bei Helm-
 bold & Co., Leipziger-
 straße Nr. 109.**

Medicin. Tokayer
 in 1/2, 1/3, 1/4, 1/8 Flaschen.
Franz Träger,
 Weinhandlung.
 Der Detailverkauf findet nur
 in meinem Comptoir statt.

Broihan
 nächsten Montag und Mittwoch in
 der Rennmarkt-Brauerei bei
Jul. Müller.
 Sämerei-Gin- und Verkauf bei
Ernst Voigt.


Vad. Saatmais, Americ. Pferdebohne-Saatmais, Saat-Weizen, Schwed. Alee, Weizen Wasmertee, Schott. Buchweizen und Futter-Weis empfiehlt Ernst Voigt.
 Alle Sorten Gemüze-Sämereien und eine große Auswahl von Gräsern zur Anlage von Rasen u. Zierplätzen bei **Ernst Voigt.**
 Einen tücht. Hofmeister mit sehr gut. Alt. weist sofort nach **Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.**
 Ein (hwarzer) Schafhund mit weißer Brust, ohne Halsband, ist zuge-
 laufen. Abgeh. mit Futterteig bei Zahn
 in Wiedersdorf bei Randersberg.

Pünktl. - Extrazug Berlin.
 nach
 Abfahrt I. Feiertag früh (die genaue Abfahrtszeit wird noch später bekannt gemacht).
Retourbillets 6 Tage gültig
 III. Cl. 5 M. II. Cl. 7 1/2 M. bin
 und zurück **nur bis Mittwoch**
 Abend, später 1 M. mehr bei **Stein-
 brecher & Jasper.**
Ad. Schmidt,
 Reizeutenehmer, Leipzig.

Pünktl. - Extrazug Leipzig - Dresden.
Billets auf 2 Tage, Rückfahrt
 am 1. Feiertag mit allen Fahrl. Per-
 sonen., am 2. Feiertage dagegen nur
 mittelst Extrazug 11 1/2 Uhr Abends
 aus Dresden-Neust. III. Cl. 3 M.,
 II. Cl. 4 1/2 M.
Billets auf 6 Tage, Rückfahrt bis
 Freitag nach Pünktigen, beliebig mit
 jeb. Personen, bei Courier- u. Schnellz.
 ist Zuschlagbillet zu lösen III. Cl. 4 M.,
 70 G., II. Cl. 7 M.
 Verkauf nur bei **Steinbrecher
 & Jasper** bis Donnerstag Mittag
 12 Uhr, später 60 G. mehr.
Ad. Schmidt.

Gartenbau-Verein.
 Monatsversammlung Dienstag d. 11.
 huj. Abds. 8 Uhr im Saale des Kron-
 prinzen. Tagesordnung: Vortrag des
 Herrn Amtsgärtner **Wille** über Zim-
 mer- u. Balkon-Gärtnerei; Ballotage,
 Fragekasten, Vereinfachung von ausge-
 stellten Pflanzen aus Vereinsmitteln.
Schroeter, Schriftführer.

Birken-Theer-Seife.
 ärztlich empfohlen als das wirksamste
 und geeignetste Mittel gegen die
 lästigen Hautauschläge, Fimern,
 Mitleiser, Scropheln, Flechten, sowie
 gegen spröde, trockne und gelbe Haut,
 à Stück 50 Pfg., zu beziehen durch
**Albin Hentze, Schmeer-
 straße 39.**

Kinderwagen.
 Größste Auswahl! Billigste Preise!

C. F. Ritter,
 Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Das Quartal des **Maurer- u. Zim-
 mergewerks von Lettin u. Umgegend**
 findet d. 3. Pfingstfeiertag Nachm. 2 Uhr
 im **Höfchel** (oben) Lettin statt.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Magdeburg, Mai 1880.
 Die Verlobung unserer ältesten
 Tochter **Emma** mit dem Kauf-
 mann **Heinz Otto Seitz**, z. Z.
 in Schönborg in Schlesien, be-
 ehren wir uns hierdurch ergebenst
 anzuzeigen.
G. Müller und Frau,
 Getreidehändler.

Emma Beyer
 geb. **Müller**
Otto Seitz
 Verlobte.
 Mai 1880.
 Magdeburg, Schönborg i/Schl.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die trau-
 erige Nachricht, daß heute morgen mein
 innigstgeliebter Vater, der **Johann
 Gustav Heydemann**, Reichsammalt
 und Notar zu Lettin, nach längerem
 Leiden in meinem Hause sanft ein-
 geschlafen ist.
 Die Beerdigung findet am Dienstag
 den 11. Mai Nachmittags 3 Uhr statt.
 Halle a/S., den 8. Mai 1880.
Prof. Dr. G. Heydemann.

Rathruf.
 Der in der Nacht vom 6. auf den
 7. Mai er. hier verstorbenen Herr
 Amtmann **Wilhelm Reinecke**
 hat unter den verlebenden, ihm durch
 das Vertrauen seiner Mitbürger über-
 tragenen Ehrenämtern auch dasjenige
 eines Rechnungs- und Kassenführers
 des unterzeichneten Vereins, dem er seit
 der Begründung im Jahre 1864 als
 Delegirter des Bauvereins des
 Saalkreises angehört, bekleidet. Mit
 der dem Verstorbenen eigenen Pflicht-
 treue hat er in dieser langen Zeit die
 ihm aus dem Amt erwachsenden Ver-
 pflichtungen erfüllt, eingedenk des Wortes,
 daß ein Ehrenamt nur dann mit Ehren
 bekleidet wird, wenn die damit ver-
 bundenen Pflichten gewissenhaft erfüllt
 werden. In diesem Sinne hat sich der
 Vereingte um das Bekleiden des unter-
 zeichneten Vereins verdient gemacht.
 Eine dankbare ehrende Erinnerung wird
 ihm seitens der Vereinsmitglieder be-
 wahrt bleiben.
 Halle a/S., den 8. Mai 1880.

Der Vorstand
 des **Halle'schen Bärenvereins.**
O. Brandt, Vorsitzender.
Bauern-Verein
 des **Saalkreises.**
 Uns hat ein schmerzlicher Verlust
 getroffen. Unser vielgeliebter, hoch-
 verehrter Vorsitzender, der Amtmann
Wih. Reinecke, ist gestern gestor-
 ben. Ich habe deshalb sämtliche Vor-
 standsmitglieder hiermit ein, dem Ver-
 storbenen die letzte Ehre zu erweisen
 und bitte die Mitglieder unseres Ver-
 eins, sich recht zahlreich an dem Grab-
 gelleite zu theilzunehmen.
 Die Beerdigung findet Montag den
 10. d. M. Morgens 8 Uhr vom Trauer-
 hause, Nimmerstr. 14, statt.
 Gröbers, d. 8. Mai 1880.
Der stellvert. Vorsitzende.
Ferdinand Knauer.